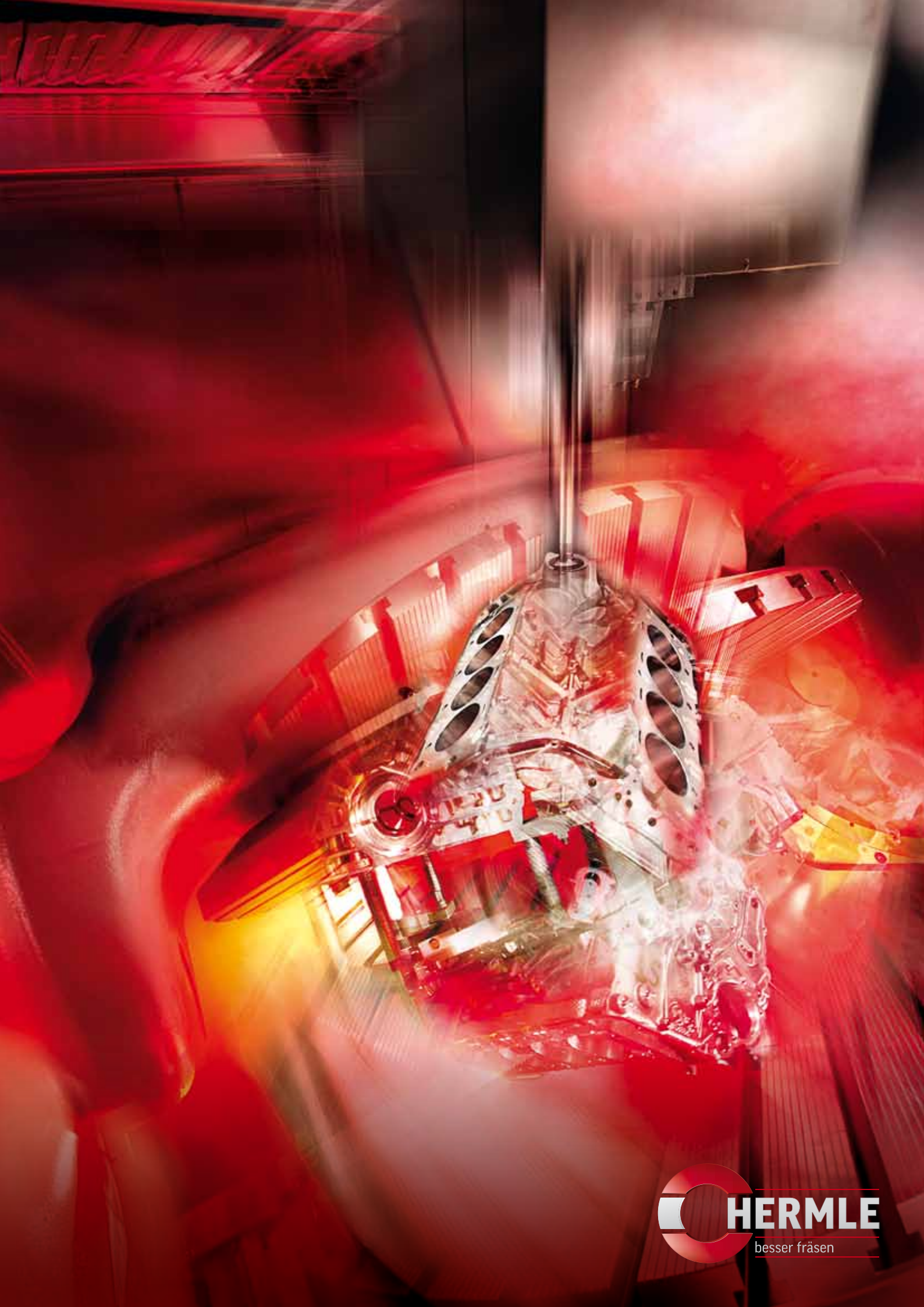


Geschäftsbericht

2010





Hermle auf einen Blick

HERMLE-KONZERN					Veränderung 2010/2009	
in Mio. Euro	2006	2007	2008	2009	2010	in %
Umsatz	193,9	243,0	278,4	127,0	187,6	47,7 %
- Inland	98,2	128,2	150,9	68,4	96,8	41,5 %
- Ausland	95,7	114,8	127,5	58,6	90,8	55,0 %
Auftragseingang	224,8	266,9	236,5	99,9	204,3	104,5 %
Auftragsbestand	61,7	85,6	43,8	16,7	33,3	99,4 %
Investitionen	6,6	11,9	8,8	2,2	5,7	160,7 %
- Sachanlagen*	5,5	11,9	8,8	2,2	5,7	160,7 %
- Finanzanlagen	1,1	–	–	–	–	–
Abschreibungen	5,7	7,0	7,7	6,3	6,3	–
- Sachanlagen*	5,5	6,3	7,5	6,3	6,3	–
- Finanzanlagen	0,2	0,7	0,2	–	–	–
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38,2	56,9	69,1	9,8	25,3	158,2 %
Jahresüberschuss	26,3	35,9	50,4	6,6	18,5	180,4 %
Cashflow	33,1	43,1	58,2	13,5	25,0	85,4 %
Bilanzsumme	155,7	195,0	199,9	154,1	185,0	20,0 %
Eigenkapital	115,3	131,0	145,3	116,8	132,2	13,1 %
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	697	743	799	817	827	1,2 %

* Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Aus Vereinfachungsgründen werden Berufsbezeichnungen sowie die Begriffe Mitarbeiter und Arbeitnehmer in diesem Geschäftsbericht nur in männlicher Form verwendet.

Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT

Dieter Jeschke,
Vorsitzender,
Vorstand der AdCapital AG,
Leinfelden-Echterdingen

Günther Leibinger,
Stellvertretender Vorsitzender,
Unternehmer

Lothar Hermle,
Industriemeister

Ortwin Guhl,
Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Tuttlingen i. R.

Siegfried Bradler*,
Mechaniker

Adolf Weber*,
Betriebsratsvorsitzender

Walter Schneider, Senator e.h.
Ehrevorsitzender,
Vorsitzender des Vorstands
der Stuttgarter Bank AG i. R.

*gewählte Arbeitnehmervertreter

VORSTAND

Dietmar Hermle
Sprecher des Vorstands

Günther Beck
Zuständigkeitsbereiche
Finanzen
Personal
Informationstechnologie

Franz-Xaver Bernhard
Zuständigkeitsbereiche
Forschung & Entwicklung
Vertrieb

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTER

Alfons Betting
Zuständigkeitsbereich
Produktion
Service

Weitere Mandate von Vorstand und Aufsichtsrat werden im Anhang auf Seite 81 aufgeführt.

Inhalt

HERMLE

Hermle auf einen Blick	U1
Organe der Gesellschaft	U2
Unternehmensgeschichte	2
Highlights 2010	4
Vorwort des Vorstands	6

KONZERNABSCHLUSS

Bilanz	45
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Gesamteinkommensrechnung	47
Eigenkapitalpiegel	48
Kapitalflussrechnung	50
Segmentberichterstattung	51
Anlagespiegel 2010	52
Anlagespiegel 2009	54
Anhang	56

BERICHTE

Bericht des Aufsichtsrats	10
Lagebericht der AG und Konzernlagebericht	14
Hermle an der Börse	36
Innovationen: C 22 U - Flexibilität ist Trumpf	38
Menschen bei Hermle	40
"besser fräsen" mit Spindelservice	42

WEITERE INFORMATIONEN

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	82
Bestätigungsvermerk	83
Informationen zur Maschinenfabrik Berthold Hermle AG	
Bilanz	84
Gewinn- und Verlustrechnung	85
Gewinnverwendungsvorschlag	86

Termin der Hauptversammlung
7. Juli 2011 um 11.00 Uhr
in den Geschäftsräumen der
Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Titel
"Vollgas"
mit 2,5t in 5 Achsen

Ausklapp
Hochleistungserspanung

Überreicht mit freundlicher Empfehlung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Unternehmensgeschichte

- 1938** Gründung der Firma Berthold Hermle, Schraubenfabrik und Fassondreherei, in Gosheim. Beginn der Fertigung von Drehteilen.
- 1953** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle KG.
- 1956** Beginn der Herstellung von Zentrifugen.
- 1957** Aufnahme der Produktion von Fräsmaschinen.
- 1972** Vorstellung der ersten Hermle Universal-Werkzeug-Fräsmaschine.
- 1975** Herstellung von NC-gesteuerten Fräsmaschinen.
- 1978** Produktionsbeginn von CNC-Fräsmaschinen.
- 1984** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle GmbH & Co.
- 1990** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle Aktiengesellschaft und Gang an die Börse.
- Bezug des neuen Vertriebs- und Verwaltungsgebäudes in Gosheim.
- 1992** Einleitung einer umfassenden Neustrukturierung der Hermle-Gruppe im In- und Ausland.
- 1995** Optimierung des Unternehmens im Rahmen des Konzeptes 2000.
- 1997** Die Hermle + Partner Vertriebs GmbH nimmt ihre Tätigkeit auf.
- 1998** Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Hermle-Leibinger Systemtechnik zur kundenindividuellen Automatisierung von Hermle-Maschinen.
- 1999** In der Schweiz wird mit der Hermle (Schweiz) AG ein Vertriebs- und Servicestützpunkt gegründet.
- Eröffnung des neuen Vorführzentrums im Industriepark Kassel-Lohfelden für die intensivere Bearbeitung des mittel- und norddeutschen Raums.





- 2000** Am Firmensitz in Gosheim wird das neue Technologie- und Schulungszentrum eröffnet.
- 2001** Verselbstständigung der US-Niederlassung in der Hermle Machine Co. LLC.
Gründung der Hermle Nederland B.V., Venlo-Blerick.
- 2002** Mit dem Konzept des atmenden Unternehmens, einem flexiblen Arbeitszeitsystem, bewältigt Hermle die starken Konjunkturschwankungen und vermeidet den Abbau von Stellen.
- 2003** Inbetriebnahme eines Service- und Vertriebszentrums in Nordamerika.
- 2004** Bezug des modernen Service- und Dienstleistungszentrums am Standort Gosheim.
Eröffnung von Vertriebsniederlassungen und Repräsentanzen in China, Österreich und Tschechien.
- 2005** Gründung der Exportgesellschaft Hermle WWE AG in der Schweiz und eines russischen Tochterunternehmens zur Erweiterung der Aktivitäten in Osteuropa.
- 2006** Zur direkten Bearbeitung des italienischen Marktes wird die Hermle Italia S.r.l., Rodano, gegründet.
- 2007** In Russland werden zwei zusätzliche Vertriebsstützpunkte eröffnet.
Umstrukturierung und Kapazitätsausbau in der Blechfertigung am Standort Gosheim.
- 2008** Ausbau der hochmodernen flexiblen Fertigungskapazitäten am Firmensitz.
Erwerb weiterer Grundstücksflächen in Gosheim zur langfristigen Absicherung des Unternehmens.
- 2009** Während der schweren Wirtschaftskrise bewährt sich das Konzept des atmenden Unternehmens einmal mehr: Trotz des massiven Nachfragerückgangs kann Hermle einen Gewinn erzielen und den Abbau von Arbeitsplätzen vermeiden.
Zur besseren Erschließung des skandinavischen und des südosteuropäischen Marktes gründet Hermle in Dänemark und Bulgarien neue Niederlassungen.



Highlights 2010

APRIL 2010

Rechtzeitig zum beginnenden Aufschwung zeigen wir unseren Kunden auf der diesjährigen Hausausstellung in Gosheim die Ergebnisse unserer antizyklischen Innovationsoffensive: das neue Hochleistungs-Bearbeitungszentrum C 42 U dynamic, die bislang größte Maschine der Unternehmensgeschichte C 60 U/UP dynamic sowie die C 42 und C 50 als U MT dynamic, die eine kombinierte Fräs-/Dreh-Bearbeitung (Mill/Turn) ermöglichen.

JULI 2010

Hermle kann die Kurzarbeit beenden und die flexiblen Kapazitäten wieder hochfahren. Denn die zunächst zögerliche Belegung unseres Auftragseingangs hat sich im Jahresverlauf verstetigt und die Auslastung ein ausreichendes Niveau erreicht.

SEPTEMBER 2010

Auf der Messe AMB in Stuttgart präsentieren wir dem Fachpublikum die vierte Innovation des Jahres 2010. Die C 22 U, eine perfekte Symbiose aus Flexibilität, Kompaktheit, Dynamik und Ausstattung, rundet unser Maschinenprogramm nach unten ab.

OKTOBER 2010

Der Nachfrageanstieg macht sich inzwischen auch im Umsatz bemerkbar – nicht zuletzt, weil unsere Mitarbeiter die neuen Aufträge in einem beispiellosen Kraftakt sehr schnell bearbeiten. Um das Engagement zu honorieren, vereinbaren wir als eines der ersten Unternehmen, die nächste anstehende Tariflohnerhöhung um drei Monate auf Januar 2011 vorzuziehen.



NOVEMBER 2010

Als Reaktion auf die nachhaltige Konjunkturbelebung werden verschiedene Bereiche des Unternehmens umgestaltet und optimiert. Das Ergebnis sind hochmoderne neue Eingangs-, Besucher- und Schulungsräume sowie noch effizientere Abläufe beispielsweise in Konstruktion, Beschaffung, Logistik und Anwendungstechnik.

DEZEMBER 2010

Um die wachsende Nachfrage zu bewältigen, beschließt Hermle, nun mit dem Bau des bereits vor der Krise geplanten Lager- und Logistikzentrums anzufangen. Beginn ist im April 2011, und schon im kommenden Herbst soll das neue Gebäude am Firmensitz zur Verfügung stehen.



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde des Unternehmens,

Hermle konnte die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise 2010 rasch hinter sich lassen. Bereits auf unserer Hausmesse im April des vergangenen Jahres erhielten wir erste wichtige Hinweise auf die Erholung: Das hohe Interesse an unseren Neuheiten veranlasste uns zu vorsichtigem Optimismus. In den Folgemonaten belebte sich die Nachfrage zusehends. Vor allem im zweiten Halbjahr stieg sie rasant, sodass sich unser Auftragseingang im Gesamtjahr auf gut 204 Mio. Euro mehr als verdoppelte. Dank der gesunden Unternehmensstrukturen, die wir auch während der Krise aufrechterhalten haben, konnten wir darauf schnell reagieren. Das Resultat kann sich sehen lassen: Ein Umsatzanstieg um fast 48 % auf 187,6 Mio. Euro und eine annähernde Verdreifachung des Betriebsergebnisses auf 24,8 Mio. Euro brachten uns schnell wieder auf ein ordentliches Niveau zurück.

Damit verfügen wir über eine solide Grundlage, um die Ausschüttung an die Aktionäre wieder zu erhöhen: Vorgesehen ist die Basisdividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie, die wir auch für das Krisenjahr 2009 ausgeschüttet hatten, zuzüglich eines erfolgsabhängigen Bonus von 2,20 Euro je Aktie.

Die guten Zahlen des Jahres 2010 zeigen, dass Hermle gestärkt aus der Krise hervorgegangen ist. Die Entscheidung des Vorstands, einstimmig unterstützt durch den Aufsichtsrat, unsere Belegschaft auch in der schwierigen Phase zu halten und weiterzubilden, und die Sicherung unserer Unabhängigkeit durch eine solide Eigenkapitalbasis erwiesen sich als richtig. Das Hermle-Konzept des atmenden Unternehmens hat seine Feuerprobe bestanden: In der Krise haben wir es geschafft, den Auftragseinbruch ohne Entlassungen und mit Gewinn zu bewältigen, und nach der Krise konnten wir unsere Kapazitäten schnell wieder an den überraschenden Boom nach oben anpassen.

Möglich war das nur durch das große Engagement unserer Mitarbeiter. Ihnen möchte ich im Namen des gesamten Vorstands besonders für die hervorragenden Leistungen danken. In Anerkennung ihres Einsatzes haben wir die anstehende Lohnerhöhung 2011 um drei Monate vorgezogen und werden im Anschluss an die Hauptversammlung auch wieder eine Prämie bezahlen. Mehr über unsere Beschäftigten erfahren Sie im Sonderkapitel „Menschen bei Hermle“ auf Seite 40 dieses Geschäftsberichts.

Es ist kennzeichnend für unser gesamtes Team, dass wir nicht passiv auf die gesamtwirtschaftliche Erholung gewartet, sondern uns aktiv darauf vorbereitet haben: mit der Weiterqualifizierung der Mitarbeiter, vorbeugenden Wartungs- und Optimierungsmaßnahmen in der Produktion und vor allem mit unserer Innovationsoffensive. So konnten wir unseren Kunden 2010 rechtzeitig zum Konjunkturaufschwung viele Neuheiten präsentieren, die perfekt auf ihre aktuellen Anforderungen zugeschnitten sind: die hochleistungsfähige C 42, die besonders große C 60, die um eine Drehversion erweiterten MT-Modelle sowie die kompakte C 22 U. Diese jüngste und kompakteste Maschinenneuheit stellen wir Ihnen im vorliegenden Geschäftsbericht auf Seite 38 genauer vor. Selbstverständlich sind alle Innovationen ressourcenschonend hergestellt, äußerst energieeffizient und entsprechen damit dem Nachhaltigkeitsgedanken.



Obwohl die Bewältigung des Nachfragebooms in der zweiten Jahreshälfte 2010 enorm Kraft kostete, haben wir es geschafft, parallel dazu viele Bereiche im Unternehmen umzustrukturieren und an die aktuellen Anforderungen anzupassen. So wurden unsere Empfangs-, Besucher- und Schulungsräume sowie die Bereiche Anwendungstechnik, Beschaffung, Logistik, Konstruktion und EDV komplett umgestaltet und modernisiert. 2011 folgt nun der bereits angekündigte Neubau eines Lager- und Logistikzentrums am Standort Gosheim, den wir bis Herbst des laufenden Jahres fertig stellen werden. Damit bauen wir die Kapazitäten bedarfsorientiert aus und gestalten unsere Logistik- und Serviceabläufe effizienter. Seit diesem Jahr steht unseren Kunden außerdem eine weitere interessante Dienstleistung zur Verfügung: der neue „besser fräsen“-Spindelservice, über den wir in diesem Geschäftsbericht auf Seite 42 berichten.

Sie sehen, Hermle geht gut vorbereitet in den aktuellen Aufschwung. Ähnlich wie die Konjunktexperten der Branchenverbände rechnen wir damit, dass 2011 ein gutes Jahr werden kann. Allerdings sehen wir Risiken aus den Haushaltsproblemen der USA und einiger europäischer Staaten, dem weiter instabilen Finanzsektor sowie aus der Katastrophe in Japan. Dennoch gehen wir bislang davon aus, dass Hermle ein Umsatzplus im soliden zweistelligen Prozentbereich und eine entsprechende Ertragsverbesserung erreichen könnte. Damit sind wir zwar noch von den Rekordwerten der Vorkrisenjahre entfernt, bewegen uns aber auf einem zufriedenstellenden Niveau und klar in die richtige Richtung.

Mit freundlichen Grüßen



Dietmar Hermle
Sprecher des Vorstands





Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG kehrte 2010 nach dem schwierigen Vorjahr rasch wieder zu einem erfolgreichen Kurs zurück. Das Unternehmen reagierte schnell auf den dynamischen Nachfrageanstieg und konnte Umsatz und Ergebnis erfreulich verbessern. Grundlegend dafür waren die hohe Flexibilität der Strukturen und der große Einsatz der Beschäftigten. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig und intensiv mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Er nahm alle ihm laut Gesetz und Satzung obliegenden Pflichten wahr, beriet den Vorstand und überwachte seine Arbeit sorgfältig. In den Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte zwischen den Sitzungen informierte uns der Vorstand zeitnah und ausführlich über den Gang der Geschäfte, die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft, die Strategie sowie alle wesentlichen Aspekte der Unternehmensplanung inklusive der Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Über die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance wurden wir umfassend unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig und direkt einbezogen. Zustimmungspflichtige Geschäfte haben wir vor der Beschlussfassung eingehend geprüft und erörtert.

Aufsichtsratssitzungen und Ausschüsse

2010 trat der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen. Sie fanden am 18. März, 28. April, 8. Juli, 14. Oktober und 2. Dezember in Gosheim statt. Die Mitglieder des Gremiums waren bis auf zwei Termine, an denen ein Aufsichtsratsmitglied entschuldigt fehlte, stets vollzählig anwesend. Der vom Aufsichtsrat gebildete Präsidialausschuss wurde im Berichtsjahr nicht einberufen.

Schwerpunkte der Beratung

Bei seinen Sitzungen beschäftigte sich der Aufsichtsrat stets mit der aktuellen Geschäftsentwicklung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und der Tochtergesellschaften. In der Aufsichtsratssitzung vom 18. März informierten wir uns zudem über die Maschinenneuheiten, die Hermle im Jahr 2010 präsentierte, sowie über gezielte Ablaufoptimierungen im Unternehmen zur weiteren Effizienzsteigerung. Die Bilanzsitzung am 28. April 2010 stand im Zeichen der Jahresabschlussprüfung. In Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers erörterte der Aufsichtsrat alle wesentlichen Aspekte des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 sowie des zusammengefassten Lageberichts. Der Jahresabschluss der AG und der Konzernabschluss wurden einstimmig gebilligt. Der Bericht des Aufsichtsrats, der Dividendenvorschlag und die Tagesordnung für die Hauptversammlung inklusive der Beschlussvorschläge wurden einstimmig beschlossen.

Am 8. Juli trat das Aufsichtsratsplenium im Anschluss an die Hauptversammlung zusammen. Themenschwerpunkte bildeten die Investitionsvorhaben inklusive der geplanten Umbau- und Umstrukturierungsmaßnahmen in der Unternehmenszentrale. In der Sitzung vom 14. Oktober beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den Möglichkeiten der Erschließung neuer Märkte. Bei unserem Treffen am 2. Dezember erörterten wir die Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2011 und insbesondere die im Zusammenhang mit der positiven Branchenentwicklung nötigen Investitionen. Der Aufsichtsrat stimmte dem Bau eines neuen Logistikzentrums am Standort Gosheim einstimmig zu. Ferner wurde die Erklärung nach § 161 AktG zur Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet.



Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasste sich auch 2010 wieder ausführlich mit dem Thema Corporate Governance und den neuen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat bekennen sich ausdrücklich zu einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -kontrolle. Die Erklärung gemäß § 161 AktG ist in diesem Geschäftsbericht auf Seite 80 abgedruckt und auf der Website des Unternehmens (www.hermle.de) unter der Rubrik Börse/Informationen für Aktionäre / Pflichtveröffentlichungen / Kodex § 161 AktG dauerhaft zugänglich.

Jahresabschlussprüfung

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses 2010 der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurden unter Berücksichtigung der Anpassungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wie in den Vorjahren die Regelungen des Handelsgesetzbuches angewandt. Der Konzernabschluss 2010 folgte den Vorschriften der International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die Hauptversammlung wählte am 8. Juli 2010 die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH, Stuttgart, als Abschlussprüfer für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Gesellschaft wurde von uns mit der Prüfung beauftragt. Die Abschlussprüfer versicherten uns, dass sie im Berichtsjahr über die Abschlussprüfung hinaus keine wesentlichen Leistungen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle erbrachten und keine Umstände vorliegen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wurden von der Bansbach Schübel



Brösztl & Partner GmbH geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Prüfung bezog auch die Buchführung mit ein und orientierte sich an den vom Institut der Wirtschaftsprüfer aufgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung. Das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem wurden ebenfalls geprüft und als wirksam erachtet.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor. Wir haben den Jahresabschluss der AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht geprüft und bei unserer Bilanzsitzung am 20. April 2011 eingehend mit dem Wirtschaftsprüfer erörtert. Unsere Prüfung ergab keinen Anlass zu Einwendungen. Dem Ergebnis des Abschlussprüfers stimmen wir zu und billigen die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse. Damit ist der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG festgestellt. Der Bericht des Aufsichtsrats wurde einstimmig beschlossen. Der Aufsichtsrat stimmt auch dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu. Er sieht die Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie zuzüglich eines Bonus in Höhe von 2,20 Euro je Aktie vor.

Das konjunkturelle Umfeld eröffnet der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gute Chancen, die positive Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 fortzusetzen. Der Aufsichtsrat wünscht dem Vorstand und allen Mitarbeitern dabei viel Erfolg.

Gosheim, im April 2011



Dieter Jeschke
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Lagebericht der AG und Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

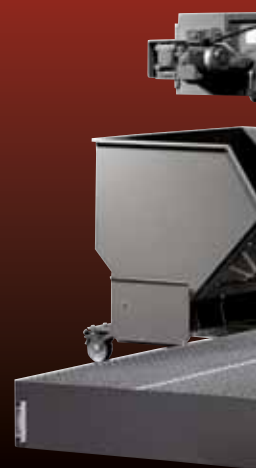
Die Hermle-Unternehmensgruppe

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gehört mit ihrer Unternehmensgruppe zu den weltweit führenden Herstellern von Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren und ist der Anbieter mit dem höchsten Qualitäts- und Produktivitätsanspruch. Unsere Kunden stammen unter anderem aus Hightech-Branchen wie Medizintechnik, optische Industrie, Luftfahrt, Automobilindustrie und Motorsport sowie deren Zulieferindustrien.

Organisationsstruktur und organisatorische Veränderungen

Der Hermle-Konzern besteht aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG (Hermle AG) und mehreren in- und ausländischen Tochtergesellschaften: Die Hermle AG ist für den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten verantwortlich, erbringt zentrale Service- und Logistikleistungen sowie die kaufmännischen und Verwaltungsfunktionen. Für den Vertrieb in Deutschland ist die Hermle + Partner Vertriebs GmbH zuständig. Hinzu kommen im Inland die Entwicklungsgesellschaft Hermle Maschinenbau GmbH und die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, die quotal in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland sind im Segment Inlandsgesellschaften zusammengefasst.

Alle ausländischen Gesellschaften, die im Wesentlichen Vertriebsaktivitäten in verschiedenen Regionen übernehmen, zählen zum Segment Auslandsvertrieb. Tochterunternehmen gibt es in Italien, den Niederlanden, Russland, der Schweiz und den USA. Darüber hinaus betreibt Hermle in verschiedenen wichtigen Absatzregionen Stützpunkte und Repräsentanzen, die der Hermle AG zugeordnet sind. Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Organisationsstruktur nicht verändert.



Das Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist in 4 Millionen Stammaktien und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. An der Börse werden nur die Vorzugsaktien gehandelt. Damit bestehen keine Angabepflichten nach §§ 289 (4) und 315 (4) HGB.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Strategie der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist auf profitables organisches Wachstum ausgerichtet. Es ist unser Ziel, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten und kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen der Spitzenklasse zu produzieren und dabei auskömmliche Erträge zu erwirtschaften.

Für die Steuerung der Unternehmensgruppe ist die Hermle AG zentral zuständig. Als Steuerungskennzahl dient das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Es entspricht dem Betriebsergebnis. Die Verantwortung für die Unternehmensleitung liegt beim Vorstand der Hermle AG, der aus drei Mitgliedern besteht. Seine Vergütung setzt sich aus einem Fixum und einem variablen Bestandteil zusammen, der von der Entwicklung des Jahresüberschusses der Hermle AG abhängt. Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den



Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB beschrieben, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB) dauerhaft zur Verfügung steht.

Der Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Hermle AG wurde 2010 wie im Vorjahr nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Für den Konzernabschluss wurden die Rechnungslegungsgrundsätze der International Financial Reporting Standards angewendet. Angaben, die sich in diesem zusammengefassten Lagebericht auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „in der Hermle AG“ versehen.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Nach der beispiellosen Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 erholte sich die globale Konjunktur überraschend schnell. Laut vorläufigen Angaben des Internationalen Währungsfonds wuchs die Weltwirtschaft 2010 um 5 %, nachdem sie im Vorjahr leicht geschrumpft war. Besonders dynamisch entwickelten sich die Schwellenländer China, Indien und Brasilien. Die USA legten dagegen nur um 2,8 % zu, und in der Eurozone wurde lediglich ein Plus von 1,8 % erzielt. Unter den Industrieländern stach Deutschland mit einem vergleichsweise hohen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,6 % heraus. Die Erholung ging zunächst von den Exporten aus und griff dann vor allem ab dem zweiten Halbjahr auch auf die Binnennachfrage über. In vielen Bereichen wurden im Vorjahr verschobene Investitionen nachgeholt. Auch die restriktive Kreditvergabe der Banken löste sich gegen Ende des Jahres allmählich auf.

Branchenumfeld

Im deutschen Maschinen- und Anlagenbau setzte die konjunkturelle Erholung erwartungsgemäß mit einer gewissen Zeitverzögerung ein. Allerdings erhöhte sich der Auftragseingang der Branche nach Angaben des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) kontinuierlich, sodass bei den neuen Bestellungen zum Jahresende eine Steigerung von 36 % zu Buche stand. Aus dem Ausland kamen mit plus 39 % mehr neue Aufträge herein als aus dem Inland mit plus 29 %. Die Branchenproduktion legte nach vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamtes um knapp 9 % zu. Dabei erhöhten sich die Exporte nach Schätzungen des VDMA um 10 % und damit etwas stärker als der Inlandsabsatz. Mehr deutsche Maschinen wurden vor allem in asiatische und lateinamerikanische Staaten geliefert, aber auch in die USA und eine ganze Reihe europäischer Länder wie Russland, Türkei, Schweiz, Frankreich, Italien, Polen, Tschechien, Ungarn und Slowakei.

Bei den Werkzeugmaschinenherstellern kam der Aufschwung wie üblich noch etwas später an, war dafür aber umso dynamischer. Ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau erhöhte sich die Nachfrage im Jahresverlauf rasant. Insgesamt nahm der Bestelleingang 2010 laut vorläufigen Daten des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) um 85 % zu. Die neuen Orders stiegen im Inland um 75 % und im Ausland um 90 %. Aufgrund langer Vorlaufzeiten lag die Produktionsleistung der inländischen Werkzeugmaschinenhersteller 2010 noch um 3 % unter dem Vorjahresniveau, allerdings mit erheblichem Aufholpotenzial. Wichtigstes Abnehmerland war mit großem Abstand China, gefolgt von den USA, Russland, der Schweiz und Italien.



Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

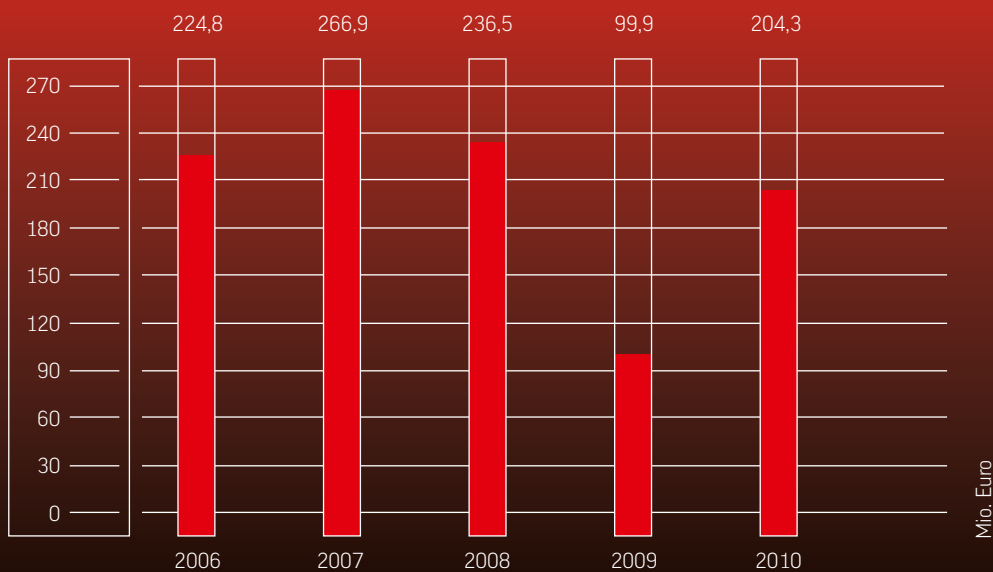
Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sah sich 2010 nach dem drastischen Einbruch im Jahr 2009 wie die gesamte Werkzeugmaschinenbranche einer extrem dynamischen Nachfrageerholung gegenüber. Nach einem zunächst zögerlichen Start konnten wir die Krise im zweiten Halbjahr endgültig hinter uns lassen. Unterstützt durch unsere Innovationsoffensive hat sich der Auftragseingang vor diesem Hintergrund 2010 auf über 204 Mio. Euro mehr als verdoppelt – wobei der Vorjahresvergleichswert auch bei Hermle äußerst niedrig war. Aufgrund unserer flexiblen Strukturen und der Tatsache, dass wir während des Abschwungs alle Mitarbeiter weiterbeschäftigt haben, waren wir in der Lage, auf den Boom sehr schnell zu reagieren. Der Konzernumsatz stieg um rund 48 % auf annähernd 188 Mio. Euro und das Betriebsergebnis hat sich auf 24,8 Mio. Euro fast verdreifacht. Insgesamt verlief unser Geschäft zufriedenstellend und deutlich besser als zu Jahresbeginn erwartet. Wir konnten unsere Marktstellung festigen und unser Ziel erreichen, gestärkt aus der Krise hervorzugehen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Rasant steigender Auftragseingang bei Hermle

Die Nachfrage nach Hermle-Maschinen erhöhte sich im Jahresverlauf zusehends. Im Gesamtjahr 2010 stieg der Auftragseingang im Hermle-Konzern um 104,5 % auf 204,3 Mio. Euro. Dabei profitierten wir nicht nur von der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung, sondern auch vom daraus resultierenden Trend zu hochleistungsfähigen, extrem zuverlässigen Werkzeugmaschinen und dem großen Interesse an unseren Innovationen. Hermle-Produkte waren sowohl im In- als auch im Ausland gefragt. In Deutschland kletterte der Bestelleingang um 117,0 % auf 107,0 Mio. Euro. Die neuen Auslandsorders legten um 92,3 % auf 97,3 Mio. Euro zu. Damit wuchs der Auftragsbestand im Konzern zum 31. Dezember 2010 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 99,4 % auf 33,3 Mio. Euro.

AUFTRAGSEINGANG IM HERMLE-KONZERN



Auch in der Hermle AG hat sich der Auftragseingang im Berichtsjahr auf 186,8 Mio. Euro etwa verdoppelt. Hiervon kamen 107,0 Mio. Euro aus dem Inland (Vj. 49,3) und 79,8 Mio. Euro (Vj. 43,9) aus dem Ausland. Ende 2010 lag der Auftragsbestand der Hermle AG mit 31,1 Mio. Euro um 94,4 % über dem Vergleichswert 2009.

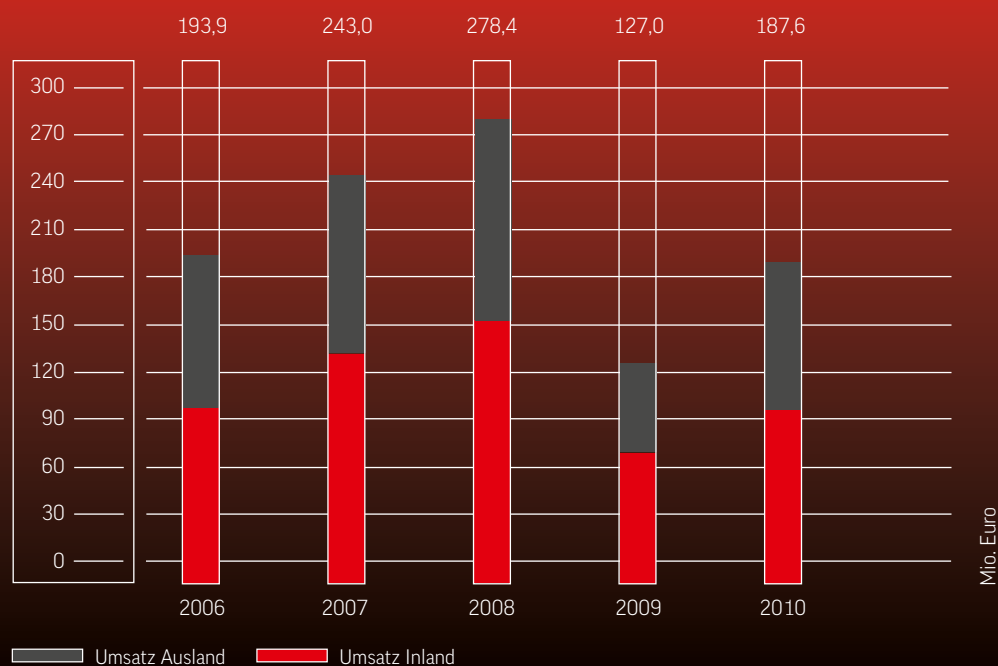
Umsatzplus von 48 %

Durch unsere hohe Flexibilität machte sich die deutlich verbesserte Auftragslage in der Umsatzentwicklung nur mit leichter Verzögerung bemerkbar. Im ersten Halbjahr blieb das Geschäftsvolumen noch unter dem entsprechenden Vergleichsniveau, der gute Verlauf in der zweiten Jahreshälfte konnte diesen Rückstand aber überkompensieren. Insgesamt erhöhte sich der Konzernumsatz 2010 um 47,7 % auf 187,6 Mio. Euro. Zu diesem Plus trugen auch erste Umsätze mit den neuen Maschinenmodellen C 60, C 42 und C 22 bei. Das Service- und Ersatzteilgeschäft zog ebenfalls deutlich an. Dies deutet darauf hin, dass sich die Kapazitätsauslastung bei unseren Kunden wieder normalisiert.

Im Inland stieg das Geschäftsvolumen um 41,5 % auf 96,8 Mio. Euro. Der Auslandsumsatz erhöhte sich um 55,0 % auf 90,8 Mio. Euro. Daraus errechnet sich eine Exportquote von 48,4 % gegenüber 46,1 % im Jahr 2009.

Der Umsatz der Einzelgesellschaft Hermle AG legte 2010 um 45,0 % auf 171,7 Mio. Euro zu. Im Inland betrug das Plus 41,5 % auf 96,8 Mio. Euro. Das Auslandsvolumen stieg um 49,6 % auf 74,9 Mio. Euro. Hierzu leisteten auch unsere Betriebsstätten und Repräsentanzen in Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, Österreich und Tschechien einen Beitrag.

UMSATZENTWICKLUNG IM HERMLE-KONZERN



Die



B 300

C 20

B 300 DIE BEWÄHRTE

Mit dem bewährten, sehr kompakten Konstruktionsprinzip in modifizierter Gantry-Bauweise sowie dem beidseitig in den Seitenwänden gelagerten Schwenkrundtisch hat Hermle Zeichen gesetzt. Die B 300 ist der präzise Einstieg in die 3- bis 5-Achs-Technologie. Bei der Hermle-typischen Genauigkeit und Qualität wurden keine Abstriche gemacht.

C 20 DIE KOMPAKTE

Leistung, Genauigkeit und Universalität in einer Lösung:
Die C 20 in modifizierter Gantry-Bauweise sorgt mit 3 Achsen im Werkzeug für die notwendige werkstückunabhängige Dynamik und erleichtert per Pick-up-Verfahren den automatischen Werkzeugwechsel.

Bearbeitungszentren



C 22

C 22 DIE FLEXIBLE

Flexibilität, die keine Wünsche offen lässt. Egal ob als 3-Achs- oder 5-Achs-Maschine, ob werkstattprogrammiert in der Einzelfertigung oder vollautomatisiert in einem Turn-Key-Projekt integriert. Die C 22 bietet die Lösung. Und Flexibilität auch in den Tischvarianten und den Aufstellmöglichkeiten.



C 30

C 30 DIE DYNAMISCHE

Das Universalbearbeitungszentrum C 30 U dynamic ist ein Konstruktionswunder und dank seiner Modularität bzw. des Baukasten-Prinzips für unterschiedlichste Zwecke einsetzbar. Es wird in modifizierter Gantry-Bauweise gefertigt und setzt neue Maßstäbe bei der 5-Achs-Bearbeitung.

von Hermle.



C 40

C 40 DIE DYNAMISCHE

3 Achsen im Werkzeug machen sie – unabhängig vom Werkstück – dynamisch wie nie: mit einem präzisierten Tempo für Eilgänge und Vorschübe bis 60 m/min. Das nennen wir Effektivität à la C 40 U dynamic.

C 42

C 42 DIE DYNAMISCHE

Die C 42 U dynamic ist konsequent für die 5-Achs- bzw. 5-Seiten-Bearbeitung ausgelegt. Jedes Detail wurde dabei speziell für hochpräzises und hochdynamisches Arbeiten mit Werkstücken bis 1400 kg entwickelt.



C 50

C 60

C 50 DIE KRAFTVOLLE

Werkstücke mit bis zu 2000 kg in 5-Achsen simultan zu bearbeiten, ist eine große Herausforderung für die Maschinendynamik. Das Bearbeitungszentrum C 50 U dynamic mit zwei NC-Schwenkrundtischvarianten löst diese Aufgabe perfekt und erreicht hochpräzise die geforderten Genauigkeiten.

C 60 DIE GIGANTISCHE

Mit der C 60 U dynamic in modifizierter Gantry-Bauweise stößt Hermle in eine neue Größendimension vor: Mit ihr lassen sich bis zu 2,5 t schwere (Ø: 1400 mm, Höhe: 900 mm) Werkstücke 5-achsig und simultan hochpräzise bearbeiten.

Gutes Geschäft in beiden Segmenten

Von den in Deutschland ansässigen Unternehmen verzeichneten neben der Hermle AG auch die Hermle + Partner Vertriebs GmbH und die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH einen Umsatzzuwachs. Die Hermle Maschinenbau GmbH erbrachte Entwicklungsleistungen für die Hermle AG und verbuchte keine Außenumsätze. Insgesamt erhöhte sich das Geschäftsvolumen des Segments Inlandsgesellschaften um 48,5 % auf 131,9 Mio. Euro.

Das Segment Auslandsvertrieb wuchs ebenfalls kräftig: Alle Tochterunternehmen konnten ihren Umsatz im zweistelligen Prozentbereich ausbauen. Besonders hohe Steigerungsraten erzielten die niederländische Vertriebsgesellschaft und die Hermle WWE AG in der Schweiz, die für das Geschäft mit Russland und den übrigen GUS-Staaten zuständig ist. In der Summe vergrößerte sich der Umsatz im Segment Auslandsvertrieb um 45,8 % auf 55,7 Mio. Euro.

Ertragslage: Betriebsergebnis fast verdreifacht

Auf den überraschend schnellen Nachfrageanstieg konnte Hermle dank flexibler Strukturen und der Tatsache, dass in der Krise keine Mitarbeiter entlassen wurden, schnell reagieren. Das Umsatzplus und die wieder stärkere Auslastung unserer Kapazitäten führten insgesamt zu einer kräftigen Ergebnisverbesserung. So erhöhte sich die Gesamtleistung konzernweit 2010 um 59,4 % auf 191,0 Mio. Euro. Die Materialkosten legten hierzu fast parallel um 62,5 % auf 89,0 Mio. Euro zu. Damit blieb die Materialaufwandsquote mit 46,6 % (Vj. 45,7) weitgehend stabil. Die Personalkosten stiegen unterproportional zur Gesamtleistung um 22,5 % auf 48,6 Mio. Euro an, sodass sich die Personalaufwandsquote von 33,1 % auf 25,5 % verbesserte. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich wie im Vorjahr auf 6,3 Mio. Euro. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen lag bei -22,2 Mio. Euro nach -10,5 Mio. Euro 2009.

BETRIEBSERGEBNIS UND JAHRESÜBERSCHUSS IM HERMLE-KONZERN



Unter dem Strich erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) im Hermle-Konzern 2010 von 8,4 Mio. Euro auf 24,8 Mio. Euro und hat sich damit annähernd verdreifacht. Davon entfielen 25,4 Mio. Euro auf das Segment Inlandsgesellschaften und gut 0,1 Mio. Euro auf den Auslandsvertrieb.

Im Finanzergebnis machte sich das niedrigere Marktzinsniveau von Anlagen mit geringem Risiko bemerkbar: Es ging von 1,4 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro zurück.

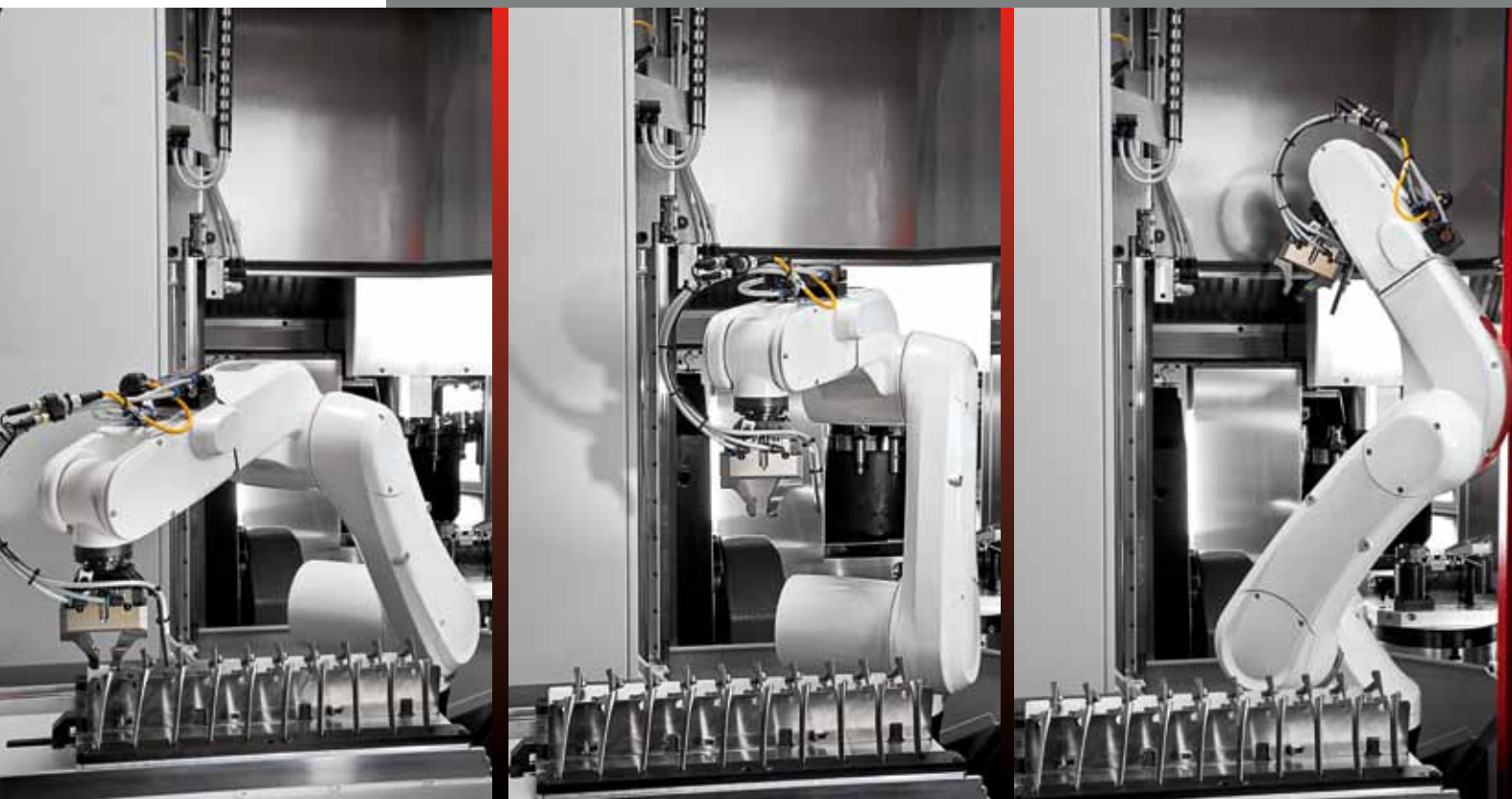
Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg konzernweit von 9,8 Mio. Euro auf 25,3 Mio. Euro. Damit verbesserte sich die Brutto-Umsatzmarge von 8,2 % auf 13,2 %. Nach Abzug der Steuern verblieb ein Jahresüberschuss von über 18,5 Mio. Euro gegenüber 6,6 Mio. Euro im durch die Krise stark beeinträchtigten Vorjahr. Hieraus errechnete sich ein Ergebnis von 3,72 Euro (Vj. 1,32) je Stammaktie und von 3,77 Euro (Vj. 1,37) je Vorzugsaktie.

In der Muttergesellschaft Hermle AG erhöhte sich das nach den Vorschriften des HGB ermittelte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 8,8 Mio. Euro auf 22,9 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss kletterte von 5,8 Mio. Euro auf über 16,8 Mio. Euro.

Finanzlage

Solide Situation weiter verbessert

Die ohnehin sehr gute finanzielle Lage der Hermle AG und des Hermle-Konzerns hat sich im Berichtsjahr weiter verbessert. Es ist unser Ziel, das laufende Geschäft und die Investitionsvorhaben im Wesentlichen aus dem Cashflow zu finanzieren. Durch diese nahezu vollständige Innenfinanzierung wollen wir möglichst unabhängig von Interessen Dritter bleiben und unsere schnelle Reaktionsfähigkeit auf veränderte konjunkturelle Rahmenbedingungen erhalten. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing werden nur in sinnvollen Einzelfällen eingesetzt.



Cashflow auf 25,0 Mio. Euro erhöht

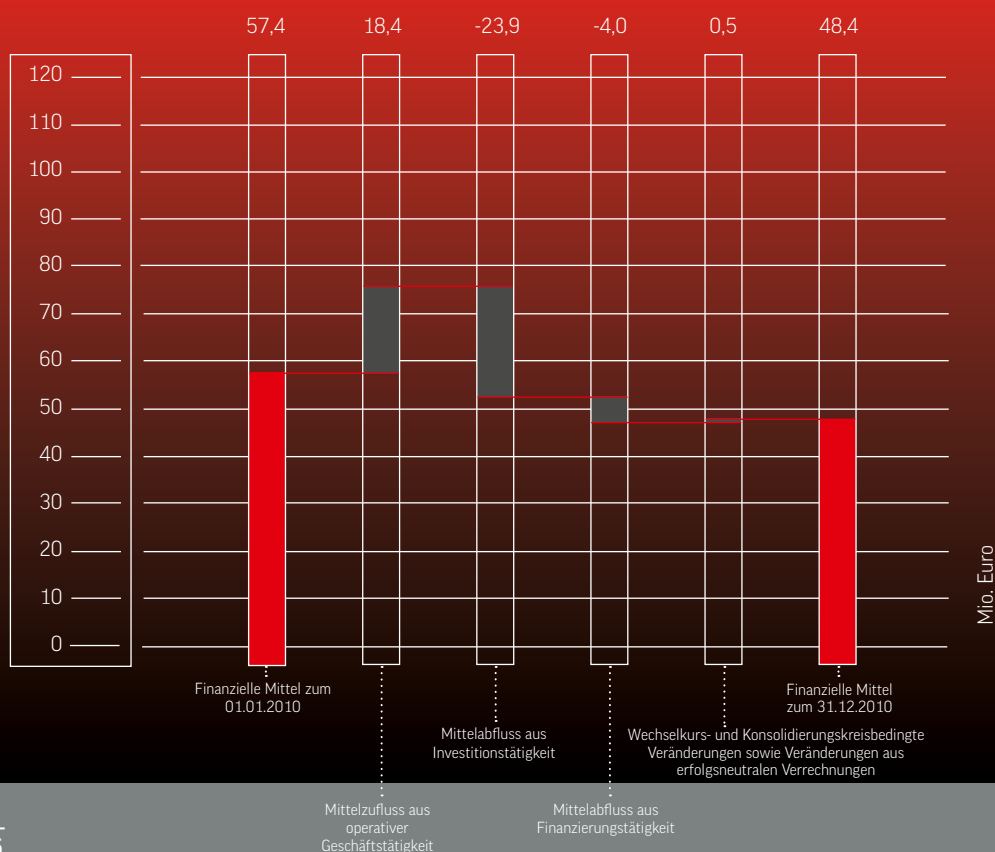
Durch die verbesserte Ertragssituation nahm der operative Cashflow vor Veränderung des Working Capital 2010 im Hermle-Konzern um 84,5 % auf 25,0 Mio. Euro und in der Hermle AG um 75,6 % auf 23,5 Mio. Euro zu.

Das höhere Geschäftsvolumen führte erwartungsgemäß zu einem Zuwachs bei den Vorräten sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dieser wurde durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der kurzfristigen Rückstellungen und der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten nicht ganz kompensiert, sodass sich die Mittelbindung im Working Capital erhöhte. Insgesamt flossen im Berichtsjahr aus der operativen Geschäftstätigkeit konzernweit 18,4 Mio. Euro zu (Vj. 21,4). Für Investitionstätigkeit wurden im Berichtsjahr 23,9 Mio. Euro verwendet nach 4,7 Mio. Euro im Vorjahr. Neben den Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen waren darin auch Termingeldanlagen mit Fristigkeiten zwischen drei und zwölf Monaten sowie kurzfristige Schuldverschreibungen bei inländischen Banken enthalten. Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit lag bei 4,0 Mio. Euro und damit aufgrund der geringeren Dividendenauszahlung deutlich unter dem Vorjahreswert von 35,1 Mio. Euro. Per saldo verfügte Hermle Ende Dezember 2010 über liquide Mittel in Höhe von 48,4 Mio. Euro (Vj. 57,4).

Investitionstätigkeit wieder ausgebaut

Im Berichtsjahr erhöhte der Hermle-Konzern die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände von 2,2 Mio. Euro auf 5,7 Mio. Euro. Nach der Zurückhaltung im Krisenjahr 2009 haben wir die Aktivitäten 2010 damit wieder hochgefahren. Neben den

LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG 2010 IM HERMLE-KONZERN



üblichen Ersatzmaßnahmen investierten wir schwerpunktmäßig in neue Produktionsanlagen und Prozessverbesserungen, die Erneuerung unseres Fuhrparks sowie die Umgestaltung der Schulungs-, Eingangs- und Besucherbereiche. Mit dem geplanten Neubau des Logistikzentrums werden wir 2011 beginnen.

In der Hermle AG belief sich das Investitionsvolumen auf 4,5 Mio. Euro nach 2,4 Mio. Euro im Vorjahr. Hiervon entfielen 2010 4,2 Mio. Euro auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände und 0,3 Mio. Euro auf Finanzanlagen.

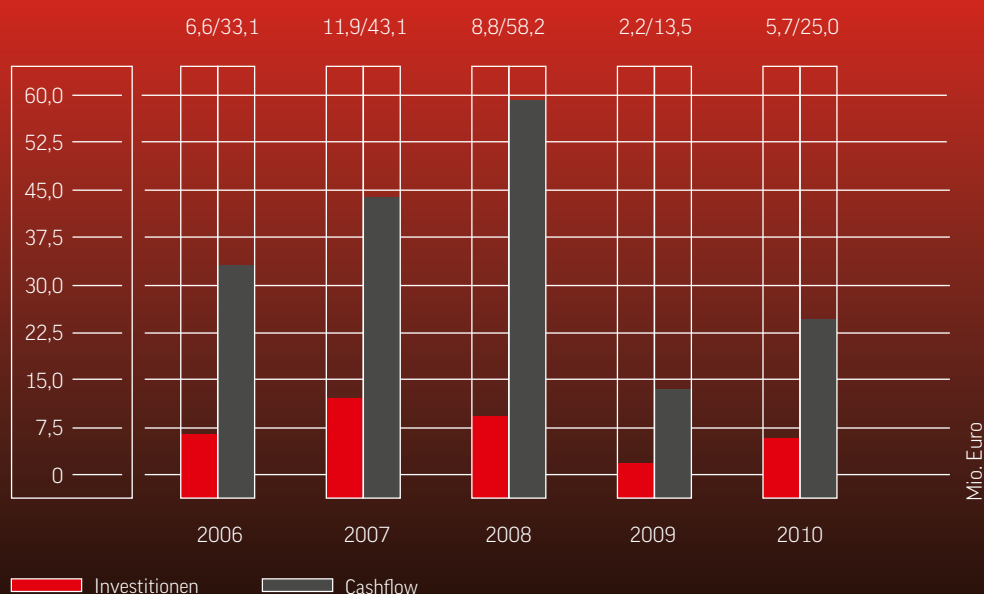
Vermögenslage

Eigenkapitalbasis weiterhin sehr solide

Im Zuge der Geschäftsausweitung vergrößerte sich die Bilanzsumme des Hermle-Konzerns per 31. Dezember 2010 um 20,0 % auf 185,0 Mio. Euro. Auf der Aktivseite stiegen die Vorräte um 26,4 % auf 39,3 Mio. Euro und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 64,2 % auf 37,7 Mio. Euro. Vor allem deshalb erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte in der Summe von 117,8 Mio. Euro auf 149,1 Mio. Euro. Die langfristigen Vermögenswerte blieben mit 35,9 Mio. Euro (Vj. 36,3) weitgehend stabil.

Auf der Passivseite fiel insbesondere der Anstieg des Eigenkapitals um 13,1 % auf 132,2 Mio. Euro ins Gewicht. Das entsprach einer Eigenkapitalquote von konzernweit 71,4 % (Vj. 75,8). Die langfristigen Verbindlichkeiten lagen bei 2,9 Mio. Euro und veränderten sich damit gegenüber dem Vergleichswert von 2,6 Mio. Euro kaum. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen insgesamt von 34,7 Mio. Euro auf 49,9 Mio. Euro zu. In Zusammenhang mit dem

CASHFLOW UND INVESTITIONEN IM HERMLE-KONZERN



größeren Geschäftsvolumen erhöhten sich hier nicht nur die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 4,8 Mio. Euro auf 6,9 Mio. Euro, sondern auch die kurzfristigen Rückstellungen, und zwar von 22,2 Mio. Euro auf 27,9 Mio. Euro. Bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die von 7,7 Mio. Euro auf 15,1 Mio. Euro kletterten, machten sich darüber hinaus höhere erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen bemerkbar.

Die Bilanz der Einzelgesellschaft Hermle AG verlängerte sich im Stichtagsvergleich um 16,1 % auf 166,0 Mio. Euro. Davon waren 73,9 % mit Eigenkapital hinterlegt (Vj. 77,9).

Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

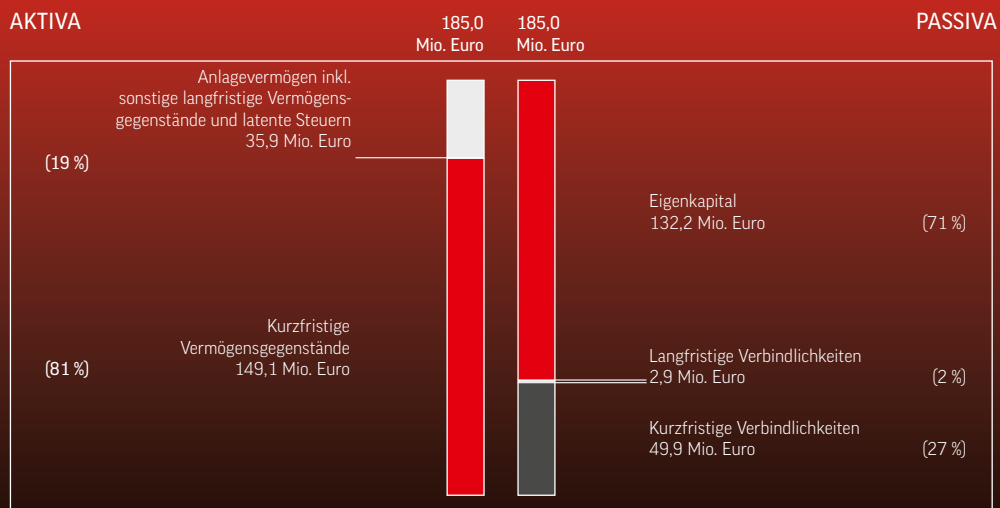
Nach dem deutlichen Einbruch im Vorjahr war die Ertragslage 2010 insgesamt wieder zufriedenstellend. Unser Konzept des atmenden Unternehmens hat sich nicht nur in der Krise, sondern auch im Aufschwung bewährt. Mit unseren flexiblen Kapazitäten konnten wir auf den extrem kurzfristigen Nachfrageanstieg sofort reagieren und dadurch ein erfreuliches Umsatz- und Ergebnisplus realisieren, auch wenn wir von den Rekordwerten der Jahre 2007 und 2008 noch weit entfernt sind. Unsere ohnehin sehr solide Finanz- und Vermögenslage wurde durch den Ergebnisanstieg weiter untermauert.

Weitere Leistungsindikatoren

Entwicklung: Hochproduktive Maschinenneuheiten präsentiert

Da wir unsere F & E-Aktivitäten während der Wirtschaftskrise vorbeugend verstärkt hatten, konnten wir unseren Kunden 2010 rechtzeitig zu Beginn des Aufschwungs mehrere hochwertige, äußerst dynamische und wirtschaftliche Maschinenneuheiten vorstellen. Anlässlich unserer Hausmesse im April präsentierten wir die ersten Modelle der besonders leistungsfähigen C 42, des bislang größten Hermle-Bearbeitungszentrums C 60 und der innovativen MT-Reihe, die unseren Kunden durch ihre integrierte Dreh-Bearbeitungsfunktion einen wichtigen Zusatznutzen

BILANZSTRUKTUR DES HERMLE-KONZERNS (31.12.2010)



bietet. Die Innovationsoffensive wurde mit der kompakten C 22 fortgesetzt, die wir erstmals Ende September auf der Fachmesse AMB in Stuttgart zeigten.

Nachhaltigkeit als Entwicklungsziel

Die Entwicklung der C 22 sowie die Komplettierung der anderen Maschinenneuheiten mit Zubehör und Automatisierungsbausteinen wie Palettenwechslern, Magazinplutzerweiterungen und Robotersystemen bildeten die Schwerpunkte der F & E-Aktivitäten im Berichtsjahr. Dabei legten wir erneut großen Wert auf Ressourcenschonung und Energieeffizienz. Diese Nachhaltigkeitsziele sind grundlegend für eine hohe Wirtschaftlichkeit und dadurch auch mit den Interessen unserer Kunden im Einklang.

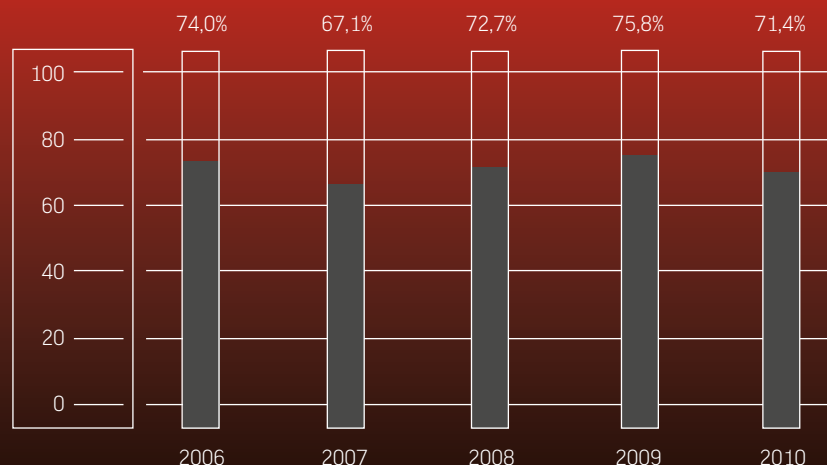
Beschaffung und Logistik: Gute Versorgung

Trotz der im zweiten Halbjahr sprunghaft gestiegenen Nachfrage konnten wir Beschaffungsengpässe im Berichtsjahr vermeiden und waren stets ausreichend mit hochwertigen Eingangsmaterialien und Vorprodukten versorgt. Dabei kam uns die enge und faire Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten zugute. Um die Effizienz in Einkauf und Logistik weiter zu erhöhen, wurden diese Bereiche 2010 ebenfalls umgestaltet und noch besser organisiert. Zudem haben wir mit den vorbereitenden Planungen für das neue Logistikzentrum am Standort Gosheim begonnen.

Produktion: Auslastung wieder auf Normalniveau

Nachdem im ersten Halbjahr 2010 noch Kurzarbeit in größerem Umfang erforderlich war, erreichte unsere Kapazitätsauslastung im Jahresverlauf wieder ein normales Niveau. Die Ausweitung der Fertigung konnten wir gut bewältigen, da wir während der Krise Auszubildende in Montage bzw. Produktion übernommen und somit vorgesorgt hatten. Auch die kontinuierliche Optimierung unserer Abläufe wurde fortgesetzt.

EIGENKAPITALQUOTE HERMLE-KONZERN



Service: Modernste Schulungsräumlichkeiten

Unser im Vorjahr erweitertes und zertifiziertes Schulungsangebot stieß bei den Kunden auf hohes Interesse. 2010 wurden die Schulungs-, Besucher- und Empfangsbereiche umgestaltet, um flexible und modernste Räumlichkeiten für die Veranstaltungen zur Verfügung zu haben.

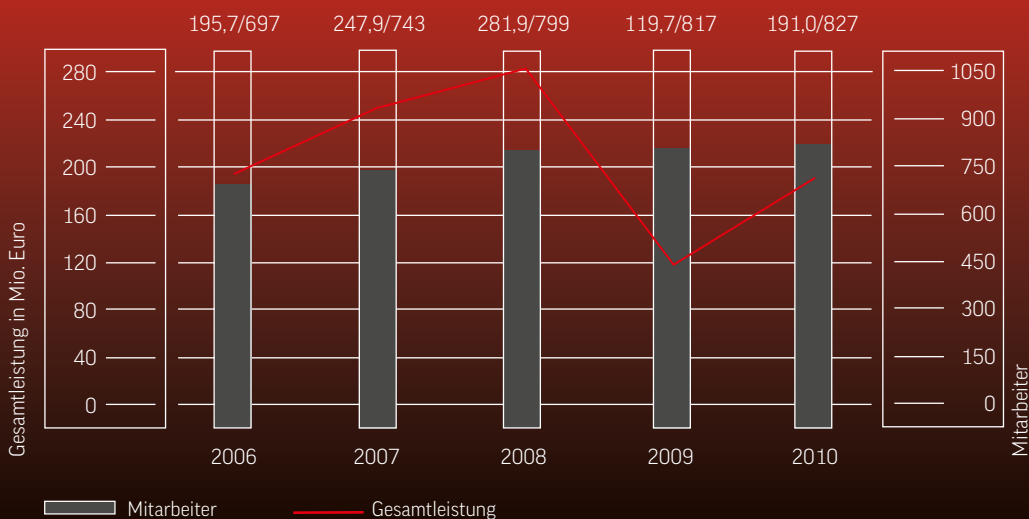
Mehr Beschäftigte bei Hermle

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter im Hermle-Konzern um 10 auf 827 Personen. Das Plus resultierte vor allem daraus, dass wir fast alle Auszubildenden nach Abschluss ihrer Lehrzeit übernommen haben. Außerdem wurden einige Hochschulabsolventen, die bereits vor ihrem Studium bei Hermle gearbeitet hatten, wieder eingestellt. Der Großteil der Belegschaft entfiel mit 441 Personen (Vj. 432) auf die Bereiche Entwicklung sowie Kunden- und Lieferantenbetreuung. In der Produktion nahm die Mitarbeiterzahl von 326 auf 329 Arbeitnehmer zu. In der Verwaltung waren 57 Beschäftigte tätig (Vj. 59).

Durchschnittlich arbeiteten 2010 konzernweit 819 Arbeitnehmer bei Hermle, 9 mehr als 2009. Davon waren 737 Personen dem Segment Inlandsgesellschaften und 82 dem Auslandsvertrieb zuzuordnen.

Bei Hermle hat eine fundierte Aus- und Weiterbildung unverändert große Bedeutung. Das zeigt sich nicht nur an den laufenden Qualifizierungsmaßnahmen, die wir trotz anziehender Nachfrage fortgesetzt haben, sondern auch an der hohen Zahl der Auszubildenden: Am Stichtag 31. Dezember 2010 erlernten bei Hermle 96 junge Menschen einen zukunftsorientierten Beruf (Vj. 102). Dies entspricht in der Hermle AG einer Ausbildungsquote von 13,8 % (Vj. 15,0 %). Die Belegschaft der Hermle AG wuchs im Stichtagsvergleich von 681 auf 694 Personen.

ENTWICKLUNG VON GESAMTLEISTUNG UND MITARBEITERZAHL IM HERMLE-KONZERN



Starke Leistungen der Mitarbeiter

Der kräftige Anstieg der Bestellungen stellte im zweiten Halbjahr erhebliche Anforderungen an unsere Beschäftigten. Durch ihre hohe Kompetenz und Motivation meisterten sie die veränderte Situation erfolgreich. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich von 146,5 T-Euro auf 230,9 T-Euro.

Im Oktober haben wir beschlossen, die für April 2011 anstehende Tariflohnerhöhung um drei Monate auf Januar 2011 vorzuziehen. Damit honorieren wir die guten Leistungen unserer Belegschaft, die wesentlich dazu beigetragen haben, dass sich Hermle den Nachfrageschwankungen so schnell und effizient anpassen konnte. Außerdem soll an die Mitarbeiter im Anschluss an die Dividendenausschüttung wieder eine Erfolgsprämie in Höhe von 70 % eines Monatsgehalts ausbezahlt werden. Zusätzlich erhalten die im ersten Halbjahr 2010 noch stark von der Kurzarbeit betroffenen Beschäftigten eine feste Einmalzahlung.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns.



Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Die weltweiten Aktivitäten der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sind wie jede unternehmerische Tätigkeit untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Um Chancen nutzen zu können, müssen wir bis zu einem gewissen Grad auch Risiken eingehen. Deshalb ist das Management von Chancen und Risiken ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensführung und die Grundlage für einen langfristig positiven Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft.

Basis für das Chancen- und Risikomanagement bei Hermle ist das konzernweite Planungs- und Controllingsystem. Es liefert uns frühzeitig Informationen über relevante interne und externe Entwicklungen, die Chancen oder Risiken für Hermle darstellen könnten. Die Erkenntnisse daraus werden im Unternehmen regelmäßig und bereichsübergreifend diskutiert. Diese offene Kommunikation bildet die Grundlage für die Entwicklung geeigneter Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen bzw. Risiken.

Internes Kontrollsystem

Das Chancen- und Risikomanagement bei Hermle wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) ergänzt. Die Kernelemente dieses IKS sind ein grundsätzliches Vier-Augenprinzip sowie eine generelle Trennung von zentralen Funktionen, die durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert ist. Ferner analysieren wir monatlich die wichtigsten Aufwandspositionen und beobachten die Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Auch die Auftragskalkulation, der Service, die Lagerhaltung und die Fertigung beinhalten geeignete Kontrollmechanismen. So werden auffällige Veränderungen frühzeitig offengelegt und wir können gegebenenfalls rasch gegensteuern.

Darstellung der wesentlichen Risiken

Konjunkturrisiken – Die Risiken aus den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die rasche Konjunkturerholung gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich verringert. Allerdings ist zu beobachten, dass die Zyklen in unserer Branche immer heftiger und kurzlebiger werden. Dabei können sich Überreaktionen sowohl nach oben als auch nach unten verstärken und die Ausschläge so mittelfristig noch intensivieren. Hermle ist durch seine hohe Flexibilität und das Konzept des atmenden Unternehmens, mit dem normale Konjunkturschwankungen ausgeglichen werden, sehr gut auf Nachfrageveränderungen eingestellt. Zudem trägt unsere solide Finanz- und Vermögenslage dazu bei, dass wir schwierigen Rahmenbedingungen über einen gewissen Zeitraum trotzen können.

Markt- und Wettbewerbsrisiken – Dem anhaltend hohen Preis- und Wettbewerbsdruck in der Branche wirkt Hermle mit besonders hochwertigen Maschinen, kundenindividuellen Systemlösungen und einem äußerst kompetenten und zuverlässigen Service entgegen. Diese Maßnahmen stärken die Kundenbindung. Da unsere Maschinen modular aufgebaut sind, können wir unseren Abnehmern maßgeschneiderte Produkte anbieten und gleichzeitig eine gesunde Kostenstruktur aufrechterhalten.

Die zunehmende Internationalisierung der Werkzeugmaschinenbranche erhöht das Risiko von Nachahmern. Diesem beugt Hermle durch die Bündelung der F & E-Aktivitäten am Standort Gosheim, strenge Zugangsreglementierungen und die hohe Komplexität der Produkte vor. Konzentrationstendenzen bei unseren Abnehmern und entsprechenden Abhängigkeiten begegnen wir mit regionaler und branchenbezogener Diversifizierung. Die Gefahr von Insolvenzen auf der Kundenseite hat sich 2010 wieder etwas reduziert. Grundsätzlich versuchen wir, Zahlungsausfälle durch eine umfassende Auftragsprüfung und ein intensives Forderungsmanagement zu vermeiden.

Produkt- und Innovationsrisiken – Der regelmäßige Austausch und enge Kontakt mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern verringert die Gefahr von Innovationsrisiken. Die Informationen, die wir auf diesem Weg erhalten, werden dazu genutzt, Hermle-Maschinen konsequent auf die Anforderungen der Anwender auszurichten. Damit lassen sich bis zu einem gewissen Grad auch Risiken einschätzen, die mit Innovationsoffensiven einhergehen, wie sie Hermle während der Wirtschaftskrise gestartet hatte. Durch intensive F & E-Aktivitäten untermauert Hermle außerdem seine technologische Führungsrolle. Risiken aus der Produkthaftung begrenzen wir durch entsprechende Vertragsgestaltungen und Versicherungen.

Produktionsrisiken – Mit vorbeugenden und umfassenden Wartungs- und Investitionsmaßnahmen vermeidet Hermle Produktionsausfälle. Effiziente Organisationsstrukturen sichern zusätzlich den reibungslosen Ablauf in der Fertigung. Das Risiko von Bedienfehlern ist aufgrund der hohen fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter gering.

Qualitätsrisiken – Hermle verfügt über ein systematisches Qualitätsmanagement, um die hohe Qualität seiner Maschinen und Dienstleistungen abzusichern. Hinzu kommen umfassende Prüfungsverfahren und kontinuierliche Schulungen für die Beschäftigten.

Personelle Risiken – Der Großteil unserer Mitarbeiter wurde im Unternehmen ausgebildet und nimmt regelmäßig an Schulungen teil. Zu der daraus resultierenden großen fachlichen Kompetenz kommt eine überwiegend hohe Motivation und Zuverlässigkeit. Personelle Risiken sind daher als gering einzustufen. Durch attraktive Arbeitsplätze, in der Regel langjährige Beschäftigungsverhältnisse und eigenverantwortliche Tätigkeiten fördern wir das Engagement der Beschäftigten zusätzlich.

Einkaufsrisiken – Im Zuge des Konjunkturaufschwungs haben sich die Bedingungen auf vielen Beschaffungsmärkten wieder etwas verschärft. Indem Hermle seine Lieferanten sehr sorgfältig auswählt und in meist langjährigen Partnerschaften fair mit ihnen kooperiert, wird das Risiko von Beschaffungsengpässen minimiert. Unsere Second-Source-Strategie bei wichtigen Teilen und eine rollierende Bedarfsplanung helfen zusätzlich, Versorgungsausfällen vorzubeugen.

IT-Risiken – Mit modernsten Technologien und redundanten Systemen in strategisch wichtigen Bereichen reduziert Hermle Risiken im IT-Bereich deutlich. Hinzu kommen konsequente Sicherheitsmechanismen, um ein Höchstmaß an Datenschutz zu gewährleisten.

Finanzrisiken – Die weitgehende Innenfinanzierung von Projekten und des laufenden Geschäfts, eine hohe Eigenkapitalquote und unsere konservative Bilanzierungspolitik minimieren Finanz- und Liquiditätsrisiken. Währungsrisiken beugen wir mit geeigneten Sicherungsgeschäften vor, die im Konzernanhang unter Punkt 29 detailliert beschrieben sind. Aus der teilweise weiterhin angespannten und intransparenten Situation im Bankensektor könnten sich für Hermle allenfalls Risiken im Bereich der Geldanlage ergeben.

Gesamtrisikosituation – Die derzeit erkennbaren Risiken sind für Hermle beherrschbar und stellen weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

Darstellung der Chancen

Chancen aus dem Umfeld

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen spielen für Hermle eine wichtige Rolle. Sollten sich diese besser entwickeln als prognostiziert, haben wir gute Chancen, davon überdurchschnittlich zu profitieren. Die Basis bilden das Konzept des atmenden Unternehmens und unsere flexiblen Kapazitätsreserven: Da wir die Belegschaft während der Wirtschaftskrise nicht ab-, sondern aufgebaut haben, verfügen wir nun über eine hohe Lieferfähigkeit.

Durch eine weitere Belegung des Geschäfts bei den Kunden ergeben sich für Hermle außerdem Potenziale für zusätzlichen Umsatz und Marktanteilsgewinne. Denn mit zunehmender Auslastung steigt bei unseren Abnehmern der Bedarf an sehr leistungsfähigen und zuverlässigen Maschinen, wie Hermle sie herstellt.

Chancen aus den Stärken des Unternehmens

Neben den bereits im Zusammenhang mit externen Chancen genannten Faktoren – Flexibilität der Kapazitäten und Produktqualität – eröffnen die große Kompetenz und Motivation der Hermle-Belegschaft Chancen auf eine überdurchschnittlich gute Geschäftsentwicklung. Das enorme Engagement und Know-how unserer Mitarbeiter tragen wesentlich dazu bei, dass wir einerseits auf Nachfrage- und Auslastungsschwankungen schnell reagieren und andererseits mit überzeugendem Service die Kundenbindung erhöhen können.

Zusätzliches Umsatzpotenzial ergibt sich aus der jüngsten Innovationsoffensive. Dadurch konnten wir rechtzeitig zu Beginn der konjunkturellen Belegung attraktive Produktneheiten mit großem Zusatznutzen für unsere Kunden präsentieren.

Darüber hinaus stärken die hohe Liquidität und solide Eigenkapitalbasis die Unabhängigkeit von Hermle. Damit haben wir die Möglichkeit, auf Branchenzyklen schnell zu reagieren und konjunkturelle Durststrecken länger zu überstehen.

Prognosebericht

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die globale Konjunkturerholung wird sich nach Ansicht der Experten 2011 mit etwas abgemäßigtem Schwung fortsetzen. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert, dass die Weltwirtschaft im laufenden Jahr um 4,4 % wächst. Hierzu sollen erneut vor allem die Schwellenländer beitragen: Besonders hohe Steigerungsraten werden für China und Indien vorhergesagt. In den USA wird ein Plus von 3,0 % und in der Eurozone von 1,5 % erwartet. Für Deutschland rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 2,3 %.

Branchenumfeld

Im deutschen Maschinenbau ist nach Ansicht des VDMA davon auszugehen, dass sich die Produktionsleistung 2011 um rund 10 % und damit etwas stärker als im Vorjahr erhöht. Damit läge die Branche aber immer noch rund 9 % unter dem Vorkrisenniveau. Die Exporte dürften auf regional breiter Basis kräftiger zulegen als der Inlandsabsatz. Der Werkzeugmaschinenbau rechnet laut VDW im laufenden Jahr sogar mit einem Produktionsplus von 30 % und würde damit einen Großteil der krisenbedingten Verluste wieder ausgleichen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Sofern sich die konjunkturellen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen so gut entwickeln wie prognostiziert, kann Hermle im Geschäftsjahr 2011 aus heutiger Sicht weiter wachsen. Dabei kommen uns der anhaltende Trend zu hochleistungsfähigen Bearbeitungszentren sowie die im Aufschwung zunehmende Bedeutung von Qualität und Zuverlässigkeit bei Maschinen und Service zugute. Auch unsere Innovationsoffensive dürfte sich positiv auf die Entwicklung auswirken. Insgesamt halten wir für Hermle 2011 konzernweit einen Umsatzanstieg im soliden zweistelligen Prozentbereich und eine entsprechende Ergebnisverbesserung für möglich. Allerdings sehen wir durch die finanzwirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten in verschiedenen Ländern nach wie vor bedeutende Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Für das Jahr 2012 hoffen wir, dass sich der günstige Branchentrend noch lange ungestört fortsetzt und damit eine gute Grundlage für unsere weiterhin positive Geschäftsentwicklung bietet.

Finanz- und Vermögenslage

Die solide Finanz- und Vermögenssituation von Hermle wird durch die erwartete Ergebnissteigerung 2011 voraussichtlich weiter gefestigt. Nach wie vor planen wir, unsere Aktivitäten aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Investitionen

Im laufenden Jahr wird sich das Investitionsvolumen voraussichtlich deutlich erhöhen. Im Mittelpunkt steht der Bau unseres neuen Lager- und Logistikzentrums, um das größere Geschäftsvolumen effizient stemmen zu können. Die Baumaßnahmen sollen im April beginnen und bereits im Herbst 2011 abgeschlossen sein. Damit wollen wir die Abläufe in Versand und Service weiter beschleunigen.

Forschung & Entwicklung

Unsere Entwicklungsaktivitäten werden auf hohem Niveau fortgesetzt. 2011 konzentrieren wir uns auf zusätzliche Varianten und Automatisierungskomponenten für die Maschinenneuheiten. Auf der diesjährigen Hausausstellung werden erstmals alle Produktinnovationen des Jahres 2010 in einer Leistungsschau gezeigt.

Mitarbeiter

2011 wird die Zahl unserer Beschäftigten vermutlich moderat steigen. Es ist geplant, bei entsprechenden Leistungen wieder allen Auszubildenden einen Arbeitsplatz im Unternehmen anzubieten.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Nach den turbulenten Jahren 2009 und 2010 wird sich unser Geschäft 2011 aus heutiger Sicht bei einem wieder moderateren Wachstum normalisieren. Die in den Vorjahren getätigten Investitionen in die Zukunft unseres Unternehmens – insbesondere die Innovationsoffensive und die Sicherung unseres Mitarbeiterstamms während der Krise – sollten sich nun auszahlen. Wir gehen davon aus, dass sich der eingeschlagene „Hermle-Weg“ mit großem Eigenfertigungsanteil, hochqualifiziertem, langfristig an das Unternehmen gebundenem Fachpersonal sowie einer starken Eigenkapitalbasis auch in Zukunft als erfolgreich erweist.

Gosheim, im Februar 2011

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

Hermle an der Börse

Deutscher Aktienindex gewinnt 2010 an Fahrt

Der deutsche Aktienmarkt hat sich 2010 im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs erholt. Zu Jahresbeginn agierten die Anleger wegen der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung noch zögerlich, in den Folgemonaten siegte an den Börsen jedoch die Zuversicht. Unter dem Strich gewann der DAX im vergangenen Jahr gut 16 % an Wert. Dabei profitierte der Leitindex zusätzlich von Umschichtungen aus Ländern mit großen Haushaltsproblemen in deutsche Dividendenpapiere. Auch bei Aktien von kleinen und mittelständischen Unternehmen kam der Aufschwung an: Der SDAX verzeichnete 2010 einen Zuwachs von fast 46 % und der CDAX von 18,5 %.

Hermle-Aktie mit 33 % im Plus

Die Hermle-Vorzugsaktie startete ebenfalls verhalten in das Geschäftsjahr 2010. Ausgehend von der Schlussnotierung 2009, die bei 48,35 Euro lag, musste der Kurs zu Jahresbeginn leichte Rückgänge hinnehmen. Der Tiefstkurs wurde im Januar mit 45,90 Euro festgestellt. Danach legte unsere Aktie aber kräftig zu und erreichte im April den Jahreshöchststand von 66,00 Euro. In den nächsten Monaten gab der Kurs wieder deutlich nach. Erst Mitte Oktober startete eine neue Rallye, und zum Jahresende stieg die Aktie auf einen Schlusskurs von 64,15 Euro. Gegenüber dem Jahresultimo 2009 gewann sie damit 33 % an Wert.

Ertragslage wieder normalisiert

Nach dem heftigen Einbruch im Krisenjahr 2009 hat sich die Ertragssituation von Hermle 2010 rasch normalisiert. Das Konzernergebnis je Vorzugsaktie kletterte auf 3,77 Euro (Vj. 1,37). Der Cashflow je Aktie stieg von 2,72 Euro auf 5,03 Euro und das Eigenkapital verbesserte sich von 23,50 Euro auf 26,59 Euro je Aktie. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis je Vorzugsaktie lag Ende 2010 bei 17,02.

KURSVERLAUF DER HERMLE-AKTIE VON JANUAR 2008 BIS MÄRZ 2011



Hermle plant wieder Erfolgsbonus

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung im Sinne unserer ertragsorientierten Ausschüttungspolitik vorschlagen, eine Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und von 0,85 Euro je Vorzugsaktie zuzüglich eines erfolgsorientierten Bonus von 2,20 Euro je Aktie auszubezahlen. Damit errechnet sich eine Ausschüttungssumme von 15,05 Mio. Euro.

Das Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist in 4 Mio. Stammaktien und 1 Mio. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht aber mit Dividendenvorzug eingeteilt. Die Vorzugsaktien sind seit 1990 börsennotiert und werden am Regulierten Markt der Börsen Stuttgart und Frankfurt am Main gehandelt.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Informationspolitik

Vorstand und Aufsichtsrat führen und kontrollieren das Unternehmen verantwortungsvoll und im Sinne einer nachhaltigen Zukunftssicherung und Wertsteigerung. Die Bedürfnisse der Aktionäre werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Interessen aller anderen Stakeholder, insbesondere unserer Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten. Der Corporate Governance von Hermle liegen die gesetzlichen Regelungen, die Geschäftsordnung des Vorstandes sowie unsere individuellen Standards zugrunde.

Eine verantwortungsbewusste Informationspolitik ist Teil dieser Corporate Governance. Wir sind bestrebt, alle Interessenten umfassend, schnell und zeitgleich über die Entwicklung des Unternehmens auf dem Laufenden zu halten. Hierzu bieten wir neben Pflichtveröffentlichungen wie dem Jahres- und dem Halbjahresabschluss, den Zwischenmitteilungen innerhalb des ersten und des zweiten Halbjahres sowie Ad-hoc-Meldungen auch Presseinformationen und umfangreiche Materialien im Internet an.

WICHTIGE KENNZAHLEN DER HERMLE-VORZUGSAKTIE (IN EURO)

	2006	2007	2008	2009	2010
Ergebnis je Vorzugsaktie („verwässert“)	5,29	7,19	10,12	1,37	3,77
Cashflow („verwässert“)	6,62	8,62	11,65	2,72	5,03
Eigenkapital („verwässert“)	23,05	26,20	29,18	23,50	26,59
Höchstkurs	49,80	93,10	98,20	62,50	66,00
Tiefstkurs	33,05	40,10	44,50	34,05	45,90
Jahresschlusskurs	48,49	69,00	58,90	48,35	64,15
Kurs-Gewinn-Verhältnis am Jahresende	9,17	9,60	5,82	35,29	17,02
Kurs-Cashflow-Verhältnis am Jahresende	7,48	8,00	5,06	17,78	12,75
Dividende je Vorzugsaktie	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85
Bonus	3,20	6,10	6,20	-	2,20
Kurs am 31. März 2011					70,00

* Aktienbasis 2006 bis 2007: 5 Mio. Stück,
2008: 4.978.305 Stück, ab 2009: 4.971.847 Stück

Innovationen: C 22 U – Flexibilität ist Trumpf

2010 präsentierte Hermle so viele Innovationen wie nie zuvor. Neben dem Hochleistungsbearbeitungszentrum C 42, der Großanlage C 60 und den neuen MT (Mill/Turn)-Varianten, die neben dem Fräsen auch das Drehen beherrschen, brachten wir mit der C 22 U unser bislang kleinstes Bearbeitungszentrum auf den Markt.

Vielseitig einsetzbar

Die C 22 U ist die perfekte Kombination aus Flexibilität, Kompaktheit, Dynamik und Ausstattung. Sie eignet sich hervorragend für die hochpräzise Teilefertigung mit kleinsten Toleranzen und besten Oberflächengüten. Damit kann sie in der Werkzeug-, Feinwerk- und Medizintechnik ebenso zum Einsatz kommen wie in der Luft- und Raumfahrt, dem Apparatebau und der Automobilzulieferindustrie.

Der Grundaufbau setzt auf einer modifizierten Gantry-Bauweise in Mineralgussausführung auf. Dank Vierpunkt-Auflage lässt sich die C 22 U ohne spezielles Fundament aufstellen. Sie verfügt über drei Achsen im Werkzeug und bei der 5-Achs-Version zusätzlich über zwei Achsen im NC-Schwenkrundtisch.

Zahlreiche Ausführungsvarianten

Ihre Flexibilität beweist die C 22 U in vielfacher Hinsicht. Beispielsweise bieten wir bei den Tischen drei verschiedene Grundsysteme: die C 22 U ist mit NC-Schwenkrundtisch mit Schneckenantrieb oder mit Torquemotor sowie mit starrem Aufspanntisch zu haben. Für die Steuerungen stehen zwei, für die Hauptspindelantriebe vier Varianten

zur Auswahl. Das platzsparend in den Grundkörper integrierte, ringförmige Werkzeugmagazin wechselt die 55 oder alternativ 65 Werkzeuge sehr schnell und nach dem Pick-up-Prinzip. Ein optional erhältliches Zusatzmagazin sorgt dafür, dass auch hochkomplexe Werkstücke oder Produktfamilien ohne weitere Rüstvorgänge komplett bearbeitet werden.

Für die Späneentsorgung kann zwischen einer Rutsche oder einem Förderer gewählt werden. Der Späneförderer lässt sich rechts, links oder an der Rückseite des Bearbeitungszentrums anbringen, da die Kühlgeräte in die homogene Maschinenverkleidung integriert wurden. Somit bietet die Maschine sehr variable Aufstellmöglichkeiten.

Außergewöhnlich komfortabel

Auch beim Handling punktet die C 22 U: Im Verhältnis zur Stellfläche hat sie den größten Arbeitsraum aller Wettbewerber, der zudem ohne Ecken und Kanten gestaltet ist. Arbeitsbereich und Werkzeuge sind sehr gut zugänglich. Das ermöglicht dem Anwender freies Arbeiten mit hohem Komfort. Hinzu kommt ein vergrößertes Bedienfeld mit einem 19" Bildschirm, der bis zu 30° schwenkbar ist.



Menschen bei Hermle

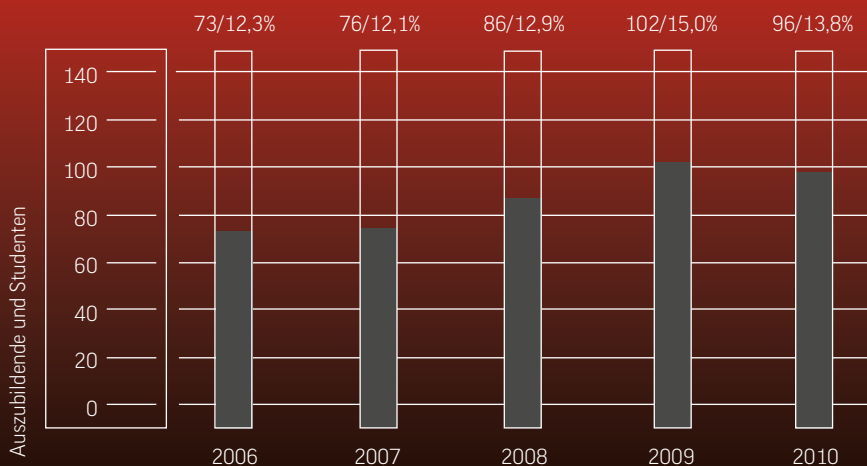
Ohne unser engagiertes und kompetentes Mitarbeiter-Team wäre die langfristig erfolgreiche Entwicklung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG nicht möglich. Fast 830 Menschen, davon knapp 90 % in Deutschland, arbeiten daran täglich mit Hochdruck. Dank ihrer Leistungen ist Hermle weltweit dafür bekannt, zuverlässig und schnell innovative, hochwertige Werkzeugmaschinen und Dienstleistungen anzubieten.

Unsere Beschäftigten identifizieren sich stark mit dem Unternehmen, übernehmen Verantwortung und verfügen über ein fundiertes Know-how. Sie arbeiten effektiv in Teams, die sich selbst organisieren und stets den Unternehmenserfolg im Blick haben. Um diese Kompetenzen zu sichern, verfolgen wir ein langfristiges Personalkonzept. Dazu gehört es auch, Arbeitsplätze während schwieriger Phasen zu erhalten. So hat Hermle während der Wirtschafts- und Finanzkrise keine Stellen abgebaut, sondern die Belegschaft sogar leicht vergrößert und zusätzliche Auszubildende übernommen.

Konstruktives, teamorientiertes Klima

Hermle bietet seinen Arbeitnehmern interessante und eigenverantwortliche Tätigkeiten in einem attraktiven und sicheren Umfeld. Damit stärken wir auch die Motivation der Belegschaft. Über ein betriebliches Vorschlagswesen kann zudem jeder Verbesserungsideen einbringen. Von den Vorschlägen werden rund 90 % umgesetzt und prämiert: mit Sachgeschenken für kleinere Maßnahmen und Geldprämien bis zu 2.500 Euro bei Ideen mit größeren positiven Auswirkungen. Weiterbildung wird ebenfalls groß geschrieben. Der Schulungsplan für 2010 beinhaltete knapp 60 Veranstaltungen und umfasste ein breites Spektrum an Maßnahmen. Zum Zusammenhalt tragen ferner die beliebten „Hermle-Feste“ bei, die immer dann stattfinden, wenn es etwas zu feiern gibt, beispielsweise die Einweihung neuer Gebäude oder Bereiche.

AUSZUBILDENDE UND STUDENTEN BEI HERMLE (ABSOLUT UND PROZENTUAL)





Kompetenz durch breite Berufserfahrung

In unserem Unternehmen wird Know-how aus vielen Bereichen gebündelt. Bei Hermle arbeiten Menschen in 37 unterschiedlichen Berufsbildern: Von Mechanikern, Mechatronikern und Elektrikern über Qualitäts- oder Steuerungs- und Regelungstechniker, Industriekaufleute, Personalfachwirte, Konstrukteure, Hard- und Softwareentwickler bis zu Maschinenbau-, Versuchs- und Patentingenieuren. Viele Mitarbeiter haben ihren Beruf im Unternehmen erlernt und so von unserem fundierten Ausbildungswesen profitiert.

Hauptrolle für die Nachwuchsförderung

Um uns qualifiziertes Personal zu sichern und Verantwortung für junge Menschen zu übernehmen, betreiben wir eine aufwändige Nachwuchsarbeit. Hermle bildet modern und praxisorientiert in sieben Berufsbildern aus und bietet Studenten aus fünf unterschiedlichen Fachbereichen die Möglichkeit, im Unternehmen ihre Vorpraktika oder Praxissemester zu absolvieren bzw. ihre Abschlussarbeiten zu erstellen. Auszubildende mit erfolgreichem Abschluss können ein Stipendium für ihr Studium erhalten. Zudem kooperieren wir mit Schulen, organisieren Berufserkundungstage und nehmen am „girls' day“ teil, der bundesweit Mädchen für technische Berufe begeistern soll. Auch Praktikumsplätze für Schüler verschiedener Sparten gibt es. Mit diesen Maßnahmen wollen wir junge Menschen für einen Beruf bei Hermle interessieren.

Anspruchsvolles Ausbildungskonzept

Wer bei Hermle einen Beruf erlernt, tut das gründlich. Im gewerblichen Bereich beginnt die Ausbildung in unserer Lehrwerkstatt. Dabei werden Elektro- und Metall-Grundlagenkenntnisse ebenso wie soziale Schlüsselqualifikationen vermittelt. Im zweiten Lehrjahr durchlaufen die Auszubildenden verschiedene Abteilungen, um ein breiteres Fachwissen zu erlangen. Am Lernort „Montage“ fertigen sie eine eigene Maschine, die an einen Endkunden ausgeliefert wird. Auch die Abschlussprüfung erfolgt in Form eines Auftrags und wird von einem externen Prüfungsausschuss bewertet.

Unsere kaufmännischen Auszubildenden durchlaufen zunächst alle betriebswirtschaftlichen Abteilungen und sammeln dort Fachwissen. Danach werden sie für drei Monate in der Montage und in der Lehrwerkstatt eingesetzt, um Maschinen und technische Grundlagen kennenzulernen. Im dritten Jahr erhalten sie in ihrer Fachabteilung eine konkrete Aufgabe, die sie auch im Rahmen ihrer Abschlussprüfung präsentieren müssen.

Damit der Spaß nicht zu kurz kommt, konstruieren und bauen unsere Auszubildenden außerdem jedes Jahr eine wettbewerbstaugliche Seifenkiste, mit der sie an Seifenkistenrennen teilnehmen.

Langjähriges Engagement im Unternehmen

Hermle kombiniert neue Ideen junger Menschen mit der wertvollen Erfahrung langjähriger Mitarbeiter. Im Durchschnitt sind unsere Beschäftigten etwas über 35 Jahre alt und seit knapp 14 Jahren im Unternehmen. Das Durchschnittsalter ist seit Langem weitgehend konstant. Jedes Jahr werden zahlreiche Beschäftigte für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. 2010 gab es 69 Jubilare, die zehn, 25 bzw. 40 Jahre im Unternehmen sind.

„besser fräsen“ mit Spindelservice

Über ein flächendeckendes, dezentrales Netzwerk in Deutschland und Tochtergesellschaften, Niederlassungen sowie Werksvertretungen in mehr als 50 Ländern der Erde bieten wir unseren Kunden einen schnellen und zuverlässigen Service. Als Hersteller mit hoher Fertigungstiefe kennt Hermle die Notwendigkeit, Schäden vorzubeugen und sie bei Bedarf rasch zu beheben. Aus diesem Grund betreuen erfahrene, kompetente Außendienstmitarbeiter unsere Maschinen beim Kunden während ihres gesamten Lebenszyklus.

Wartungs-Diagnose-System WDS

Um den Zustand von Maschinen und Spindeln beim Anwender kontinuierlich überwachen zu können, haben wir ein spezielles Wartungs-Diagnose-System (WDS) entwickelt. Das WDS, das zentrale Größen der Maschine wie z.B. Temperatur und Schwingungen der Spindel misst und mit früheren Werten vergleicht, ermöglicht es unseren Technikern, schnelle Diagnosen zu erstellen und Wartungsintervalle festzulegen. Auf dieser Basis lassen sich Stillstände vermeiden, Wartungsbedarfe bestimmen und gezielte Instandsetzungsmaßnahmen ergreifen.

Austausch oder Reparatur nach Wahl

Ist eine Spindel beschädigt, haben unsere Kunden die Wahl: Entweder lassen sie ihre Spindeln von Hermle fachgerecht reparieren oder sie erhalten in Rekordzeit ein neues hochwertiges Originalteil. Unser Reparaturservice basiert auf umfangreichem Fachwissen und dem hohen Qualitätsanspruch von Hermle – unnötige Kosten aufgrund von unsachgemäßen Servicearbeiten oder Billigteilen können so vermieden werden. Hermle garantiert deutschlandweit eine 24-Stunden-Diagnose und eine Reparatur innerhalb einer Woche. Die Alternative ist unser schneller Austauschservice. Bei einem Defekt bauen wir unseren Kunden direkt eine Ersatzspindel ein. Das reduziert Stillstandszeiten auf ein Minimum und sorgt für maximale Produktionssicherheit. Und egal ob Reparatur oder Austausch: Danach werden die Maschinen wieder auf den hochpräzisen Hermle-Standard gebracht.



Fachkompetenz –
Spindelreparatur oder -austausch
direkt vom Hersteller

**Konzernabschluss
der Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG**

Konzernbilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2010 T-Euro	Vorjahr T-Euro
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(7)	1.446	1.038
II. Sachanlagen	(7)	31.657	32.405
III. Finanzanlagen	(7)	5	5
IV. Sonstige langfristige Vermögenswerte	(8)	2.276	2.383
V. Aktive latente Steuern	(24)	552	467
		35.936	36.298
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(9)	39.268	31.067
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	37.675	22.948
III. Sonstige kurzfristige Forderungen	(10)	2.241	3.405
IV. Wertpapiere des Umlaufvermögens	(11)	21.509	3.002
V. Zahlungsmittel	(12)	48.395	57.415
		149.088	117.837
SUMME AKTIVA		185.024	154.135
PASSIVA			
		31.12.2010 T-Euro	Vorjahr T-Euro
A. Eigenkapital			
I. Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG	(13)	132.182	116.848
II. Anteile anderer Gesellschafter	(14)	1	1
		132.183	116.849
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
I. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		0	0
II. Langfristige Rückstellungen	(15)	2.572	2.396
III. Passive latente Steuern	(24)	373	187
		2.945	2.583
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
I. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	6.863	4.822
II. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	15.093	7.661
III. Kurzfristige Rückstellungen	(15)	27.940	22.220
		49.896	34.703
SUMME PASSIVA		185.024	154.135

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2010 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Umsatzerlöse	(17)	187.591	126.987
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.475	-7.524
Andere aktivierte Eigenleistungen		887	296
Gesamtleistung		190.953	119.759
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	6.807	5.120
Materialaufwendungen	(19)	89.031	54.778
Personalaufwendungen	(20)	48.627	39.699
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- werte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(21)	6.299	6.345
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	28.959	15.644
		172.916	116.466
Betriebsergebnis		24.844	8.413
Finanzergebnis	(23)	455	1.384
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		25.299	9.797
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(24)	6.776	3.192
Jahresüberschuss		18.523	6.605
Gewinnanteile anderer Gesellschafter		0	0
Gewinnanteil der Aktionäre der Hermle AG		18.523	6.605
Ergebnis je Aktie in Euro			
je Stammaktie*		3,72	1,32
je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug*		3,77	1,37

* Details der Berechnung im Anhang unter (25)

Konzern- Gesamteinkommensrechnung

	2010 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Jahresüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	18.523	6.605
Währungsveränderungen	1.079	-22
Veränderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-340	288
Veränderungen aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	8	2
Ertragsteuern auf andere erfasste Erträge und Aufwendungen		
- Steuern auf Währungsveränderungen	0	0
- Steuern auf Veränderungen von derivativen Finanzinstrumenten	94	-79
- Steuern auf Veränderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-2	-1
Summe der Ertragsteuern auf andere erfasste Erträge und Aufwendungen	92	-80
Übriges kumuliertes Einkommen	839	188
Gesamteinkommen	19.362	6.793
Anteile anderer Gesellschafter am Gesamteinkommen	0	0
Anteile der Aktionäre der Hermle AG am Gesamteinkommen	19.362	6.793

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T-Euro	Gezeichnetes Kapital Vorzugsaktien T-Euro	Kapitalrücklage T-Euro	Gesetzliche Gewinnrücklagen T-Euro	Sonstige Gewinnrücklagen T-Euro	Konzernbilanzgewinn T-Euro
Stand am 31.12.2008	12.000	3.000	422	1.593	88.503	41.360
Dividende für das Vorjahr lt. HV-Beschluss						-34.852
Jahresüberschuss 2009						6.605
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung					2.000	-2.000
Währungsveränderungen						
Absetzung eigener Anteile						
Einstellung in Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften				-60		60
Cashflow Hedges						
Sonstige Finanzinstrumente						
Erwerb Minderheitenanteile HPV						
Sonstige Veränderungen (Endkonsolidierung Innovaris)						
Stand am 31.12.2009	12.000	3.000	422	1.533	90.503	11.173
Dividende für das Vorjahr lt. HV-Beschluss						-4.026
Jahresüberschuss 2010						18.523
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung					2.000	-2.000
Währungsveränderungen						
Absetzung eigener Anteile						
Direkte Verbuchung in die Gewinn- rücklagen gem. BilMoG					18	-25
Cashflow Hedges						
Sonstige Finanzinstrumente						
Nicht abgerufene Dividenden						2
Sonstige Veränderungen (Endkonsolidierung Innovaris)						2
Stand am 31.12.2010	12.000	3.000	422	1.533	92.521	23.649

Gewinnrücklagen gesamt T-Euro	Absetzung eigener Anteile T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Fremdwährungs- umrechnung T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus derivativen Finanz- instrumenten T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Finanzinstrumenten "Available for Sale" T-Euro	Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG T-Euro	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital T-Euro	Anteile anderer Gesell- schafter am kumulierten Konzernergebnis T-Euro	Eigenkapital T-Euro
131.456	-1.191	-384	-117	0	145.186	72	23	145.281
-34.852					-34.852			-34.852
6.605					6.605			6.605
		-22			-22			-22
	-280				-280			-280
			210		210			210
				1	1			1
						-71	-11	-82
							-12	-12
103.209	-1.471	-406	93	1	116.848	1	0	116.849
-4.026					-4.026			-4.026
18.523					18.523			18.523
		1.079			1.079			1.079
	2				2			2
-7					-7			-7
			-247		-247			-247
				6	6			6
2					2			2
2					2			2
117.703	-1.469	673	-154	7	132.182	1	0	132.183

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2010 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Jahresüberschuss	18.523	6.605
Abschreibungen auf Anlagevermögen	6.299	6.345
Ab- (+) / Zuschreibung (-) auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-8	-2
Veränderung langfristiger Rückstellungen	176	598
Abschreibung Finanzanlagen	0	0
Cashflow vor Veränderung des Working Capital	24.990	13.546
Eliminierung Nachsteuerergebnis aus Anlageabgängen	-169	-136
Mittelbindung / Mittelfreisetzung aus		
Vorräten	-8.201	8.858
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-14.726	17.245
Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten	1.164	-1.233
Aktiven latenten Steuern sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerten	21	980
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.040	-3.521
Kurzfristigen Rückstellungen	5.721	-6.683
Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	7.433	-7.646
Passiven latenten Steuern und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten	186	-39
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	18.459	21.371
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-4.691	-1.938
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	272	346
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.012	-251
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	101
Auszahlungen für Kauf fremder Wertpapiere des Umlaufvermögens	-18.500	-3.000
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-23.931	-4.742
Mittelaufnahme / Mittelfreisetzung aus		
Verkauf (+) / Kauf (-) eigener Anteile	0	-280
Langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	0	0
Auszahlung von Dividenden	-4.024	-34.852
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-4.024	-35.132
Wechselkursbedingte Wertänderungen*	720	-22
Veränderung aus direkten erfolgsneutralen Verrechnungen ins EK*	-241	211
Veränderung aus Änderungen im Konsolidierungskreis*	-3	-95
Veränderung der finanziellen Mittel	-9.020	-18.409
Finanzielle Mittel zum 01.01.	57.415	75.824
Finanzielle Mittel zum 31.12.	48.395	57.415

* vgl. Eigenkapitalspiegel

Segmentberichterstattung

	Inlands- gesellschaften	Auslands- vertrieb	Konsolidie- rungseffekte	Konzern- abschluss IFRS
	2010 T-Euro	2010 T-Euro	2010 T-Euro	2010 T-Euro
Umsatz mit Dritten	131.907	55.684		187.591
Betriebsergebnis	25.393	141	-689	24.845
Jahresüberschuss	19.392	-397	-472	18.523
Langfristiges Segmentvermögen	33.150	2.786		35.936
Kurzfristiges Segmentvermögen	133.907	25.040	-9.859	149.088
Gesamtes Segmentvermögen	167.057	27.826	-9.859	185.024
Segment Schulden				
inkl. Rückstellungen / RAP	43.417	18.335	-8.911	52.841
Investitionen	5.181	523		5.704
Abschreibungen	5.612	687		6.299
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	737	82		819
	2009 T-Euro	2009 T-Euro	2009 T-Euro	2009 T-Euro
Umsatz mit Dritten	88.768	38.219		126.987
Betriebsergebnis	8.481	-1.284	1.216	8.413
Jahresüberschuss	5.622	-323	1.306	6.605
Langfristiges Segmentvermögen	33.698	2.600		36.298
Kurzfristiges Segmentvermögen	105.853	20.053	-8.069	117.837
Gesamtes Segmentvermögen	139.551	22.653	-8.069	154.135
Segment Schulden				
inkl. Rückstellungen / RAP	31.593	13.925	-8.232	37.286
Investitionen	1.675	514		2.189
Abschreibungen	5.654	691		6.345
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	726	84		810

vgl. Erläuterungen Anhang (27)

Konzern-Anlagespiegel 2010

		Anschaffungs- und Herstellungskosten				
		Stand am 01.01.2010 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro
I.	Immaterielle Vermögenswerte					
	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.927	174	107		2
	2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	1.756	838			
		6.683	1.012	107		2
II.	Sachanlagen					
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.120	12			317
	2. Technische Anlagen und Maschinen	30.563	946	422		14
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.447	3.733	2.298		227
	4. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen					
		81.130	4.691	2.720		558
III.	Finanzanlagen					
	1. Sonstige Ausleihungen	5				
		5				
	Summe I. bis III.	87.818	5.703	2.827	0	560

Stand am 31.12.2010 T-Euro	Abschreibungen						Restbuchwert	
	Stand am 01.01.2010 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro	Kumulierte Abschreibungen T-Euro	Stand am 01.01.2010 T-Euro	Stand am 31.12.2010 T-Euro
4.996	3.991	361	106		2	4.248	936	748
2.594	1.654	241				1.895	101	698
7.590	5.645	602	106		2	6.143	1.037	1.446
32.449	13.126	1.192			33	14.351	18.995	18.098
31.101	20.924	2.414	390		11	22.959	9.638	8.142
20.109	14.675	2.091	2.228		154	14.692	3.772	5.417
83.659	48.725	5.697	2.618		198	52.002	32.405	31.657
5							5	5
5							5	5
91.254	54.370	6.299	2.724	0	200	58.145	33.447	33.108

Konzern-Anlagespiegel 2009

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand am 01.01.2009 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.814	191	78		
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	1.696	60			
	6.510	251	78		
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.098	66			-44
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.595	904	187	255	-5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.953	967	1.462		-12
4. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	255			-255	
	80.901	1.937	1.649	0	-61
III. Finanzanlagen					
1. Sonstige Ausleihungen	1.206		1.201 ⁽¹⁾		
	1.206		1.201		
Summe I. bis III.	88.617	2.188	2.928	0	-61

(1) Die Abgänge betreffen die Endkonsolidierung der Innovaris und den Abgang von sonstigen Ausleihungen.

Stand am 31.12.2009 T-Euro	Abschreibungen						Restbuchwert	
	Stand am 01.01.2009 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro	Kumulierte Abschreibungen T-Euro	Stand am 01.01.2009 T-Euro	Stand am 31.12.2009 T-Euro
4.927	3.703	353	66			3.990	1.111	937
1.756	1.462	193				1.655	234	101
6.683	5.165	546	66			5.645	1.345	1.038
32.120	11.868	1.264			-7	13.125	20.230	18.995
30.562	18.526	2.526	123		-5	20.924	11.069	9.638
18.446	14.043	2.009	1.367		-11	14.674	4.910	3.772
							255	
81.128	44.437	5.799	1.490		-23	48.723	36.464	32.405
5	1.100		1.100 ⁽¹⁾				106	5
5	1.100		1.100				106	5
87.816	50.702	6.345	2.656	0	-23	54.368	37.915	33.448

Anhang

(1) Allgemeine Grundsätze

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, die ihren Sitz in Gosheim, Industriestraße 8-12, Deutschland, hat und in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart, HRB 460397, eingetragen ist, ist die oberste Muttergesellschaft des Hermle-Konzerns. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und vertreiben hochpräzise Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren.

Der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards, Auslegungen und Interpretationen berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag 31. Dezember 2010 aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einige Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Konzernwährung ist der Euro. Die Angaben erfolgen in Tausend Euro, sofern nichts anderes erwähnt ist.

Der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat den Konzernabschluss am 4. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2010 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2010 beginnen.

Außerdem waren im laufenden Geschäftsjahr folgende Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

- IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)
- IAS 27: Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet)
- IAS 39: Änderung von IAS 39 – Geeignete Grundgeschäfte
- IFRS 2: Konzerninterne in bar erfüllte, anteilsbasierte Vergütungen
- IFRIC 12: Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 15: Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16: Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17: Sachdividenden an Eigentümer
- IFRIC 18: Übertragungen von Vermögenswerten an Kunden
- Diverse: Verbesserungen zu IFRS

Die erstmalige Anwendung dieser Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da für Hermle dadurch keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erforderlich waren.

Folgende neue Standards und Interpretationen, die von der Europäischen Union bereits übernommen wurden, sind noch nicht in Kraft getreten und wurden im Abschluss noch nicht berücksichtigt:

- IFRS 1: Ausnahmeregelungen für IFRS-Erstanwender
- IFRS 9: Finanzinstrumente – Klassifikation und Bewertung
- IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- IAS 32: Klassifizierung von Bezugsrechten
- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten

IFRIC 14: IAS 19 – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen (Änderungen)

Es wird nicht davon ausgegangen, dass sich aus der Anwendung dieser Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Darüber hinaus existieren folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, die vom IASB herausgegeben wurden, aber von der Europäischen Union noch nicht anerkannt sind. Diese Standards und Interpretationen wurden nicht vorzeitig angewandt:

IFRS 9: Finanzinstrumente

IFRS 7: Änderungen zu Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte

IAS 12: Latente Steuern auf Investment Property

Diverse: Verbesserungen zu IFRS

Es ist nicht zu erwarten, dass diese Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG beherrscht und voll konsolidiert werden. Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird.

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungsquote
Segment Inland		
Hermle + Partner Vertriebs GmbH, Gosheim	voll	100,0 %
Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, Tuttlingen	quotal	49,0 %
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	voll	100,0 %
Innovaris GmbH & Co. KG, Ottobrunn	endkonsolidiert	50,0 %
Innovaris Verwaltungs GmbH, Ottobrunn	endkonsolidiert	50,0 %

Die Beteiligungen Innovaris GmbH & Co. KG sowie Innovaris Verwaltungs GmbH gingen durch Insolvenz ab und wurden bereits im Vorjahr endkonsolidiert.

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungsquote
Segment Auslandsvertrieb		
Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen, Schweiz	voll	100,0 %
Hermle WWE AG, Baar, Schweiz	voll	99,8 %
Hermle Vostok ooo, Moskau, Russland	voll	99,8 %
Hermle Nederland B.V., Venlo-Blerick, Niederlande	voll	100,0 %
Hermle Italia S.r.l., Rodano, Italien	voll	100,0 %
Hermle Machine Co. LLC, Franklin Wisconsin, USA	voll	100,0 %

Es ergaben sich ansonsten gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

Anhang

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 ("Business Combinations") nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein entstehender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst. Entstehende Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden – soweit wesentlich – eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Für die Anteile konzernfremder Gesellschafter an Konzerngesellschaften ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet worden. Dieser Betrag beinhaltet neben den Anteilen Dritter am Kapital und den Rücklagen auch den anteiligen Bilanzgewinn.

(5) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig ihr Geschäft betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus entstehende Währungsgewinne oder -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Betriebsstätten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungsabschlüsse verwandt:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
USD	1,3362	1,4406	1,3208	1,3966
CHF	1,2504	1,4836	1,3698	1,5089

(6) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

AKTIVPOSTEN

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden nach IAS 38 zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger Nutzen zufließt und deren Kosten zuverlässig bestimmt werden können, werden mit den Herstellkosten aktiviert. Die Herstellkosten erfassen dabei alle dem Herstellprozess direkt zurechenbaren Kosten und

angemessene Teile der damit in Verbindung stehenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen werden bei Entstehung grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden aktiviert, soweit die technische Umsetzbarkeit sowie die Vermarktungsfähigkeit und -absicht gesichert sind. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der technischen Erprobung der neuen Produkte im Haus und der erfolgreichen Vorstellung bei Versuchskunden erbracht. Aktivierte Entwicklungen werden beginnend mit der öffentlichen Vorstellung über einen erwarteten Produktlebenszyklus von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben und jährlich durch einen Impairment-Test überprüft.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem zu erwartenden Verbrauch des zukünftigen Nutzens vorgenommen. Die Eigenleistungen wurden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie Finanzierungsaufwendungen werden als laufender Aufwand erfasst.

Leasinggegenstände, für die die Voraussetzungen eines Finance-Lease erfüllt sind, werden gemäß IAS 17 als Sachanlagen mit dem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über die „Nutzungsdauer“ des Leasingobjektes bzw. über die ggf. kürzere „Vertragslaufzeit“ des Leasingvertrages abgeschrieben.

Grundstücke oder Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 5 Jahre
Entwicklungskosten	3 bis 4 Jahre
Gebäude	12 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen	3 bis 14 Jahre
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Wirtschaftsgüter mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Impairment-Tests

Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird regelmäßig zum Bilanzstichtag geprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus der Nutzung oder der Veräußerung des betroffenen Vermögenswertes. Sofern dieser unter den Buchwert gesunken ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Steigt der Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschrieben Vermögenswert, so findet eine Wertaufholung statt. Ausgenommen von der Wertaufholung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert.

Entstehende Firmenwerte werden ebenfalls jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Dabei wird der Goodwill zuzüglich des zugeordneten anteiligen Buchwerts mit dem erzielbaren Nutzwert, abgeleitet aus dem abgezinsten Free Cashflow der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gesellschaft, verglichen. Dieser Rechnung liegt ein mehrjähriger Planungszeitraum zugrunde. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Nutzwert den Buchwert unterschreitet. Beim Erwerb des 7 %-Anteils der HPV im Vorjahr entstand kein Firmenwert.

Anhang

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen unverbriefte Forderungen, die als vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 werden erfolgswirksam vorgenommen, sobald objektiv substantielle Hinweise dafür vorliegen.

Vorräte

Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende steuerlich aktivierungspflichtige Verwaltungskosten auf Basis einer normalen Auslastung. Fertige Erzeugnisse werden zu Standardkosten bewertet. Auf länger lagernde Bestände und bei verminderter Verwertbarkeit oder zur verlustfreien Bewertung werden ausreichende Abwertungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Bei Entfall der Gründe werden diese wieder aufgeholt. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Mögliche und erkennbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für sämtliche anderen Forderungen werden pauschalierte Wertberichtigungen gebildet, auf Grundlage der Dauer des durchschnittlichen Zahlungseingangs, des aktuellen Geschäftsumfelds und der Erfahrungen in der Vergangenheit. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen und Vermögenswerte mit Laufzeiten über einem Jahr werden mit dem Barwert ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem Vertragspartner zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Entsprechend IAS 39 werden Finanzinstrumente bei Zugang den folgenden Kategorien zugeordnet:

Kredite und Forderungen

bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Originäre Finanzinstrumente

Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten, abzüglich der Wertminderungen, angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen, insbesondere bei Forderungen auf Lieferungen und Leistungen, werden in Abhängigkeit von der Wahrscheinlichkeit einer vollständigen oder teilweisen Realisierbarkeit gebildet. Die Wertberichtigungen basieren in erheblichem Maße auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die neben dem Zahlungsverzug und der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden auf aktuellen Konjunkturentwicklungen und Einschätzungen der weiteren Entwicklung beruhen. Forderungen werden endgültig ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese Finanzinstrumente kommen im Hermle-Konzern derzeit nur in Einzelfällen vor und haben keine wesentliche Bedeutung.

Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Als Zeitwert gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann. Im Hermle-Konzern kommen zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte derzeit nur in Einzelfällen vor und haben deshalb keine wesentliche Bedeutung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. In diese Kategorie fallen vor allem Wertpapiere. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Liegt der beizulegende Zeitwert dauerhaft oder wesentlich unter dem Buchwert, so wird die Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Darüber hinaus wird eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen zum Zeitpunkt der Veräußerung vorgenommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Ansatz am Bilanzstichtag erfolgt dementsprechend zum Nennwert inkl. Umsatzsteuer oder mit dem höheren beizulegenden Wert.

IAS 39 lässt nur in eng definierten Ausnahmefällen Umwidmungen zwischen bestimmten Kategorien von Finanzinstrumenten zu. Ebenso wie im Vorjahr wurden keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Beim Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene, außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder geplanter operativer Grundgeschäfte und damit verbundener Risiken setzt Hermle derivative Finanzinstrumente ein. Derzeit werden im Wesentlichen Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionsgeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen, werden durch die Hermle AG zum Handelstag zu Anschaffungskosten erfasst und danach zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen, solche mit einem negativen Zeitwert unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen des Hedge Accounting werden Wertveränderungen von Fair Value Hedges, die zur Absicherung von Wertschwankungen von Bilanzpositionen dienen, ebenso wie die Wertschwankungen von bilanzierten Grundgeschäften ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertveränderungen von Cashflow Hedges werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral direkt gegen das kumulierte übrige Eigenkapital verrechnet, sofern die Vorgaben des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 vorliegen.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen und Risiken gegenüber Dritten, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und verlässlich geschätzt werden können. Sie werden in Höhe ihres wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages gebildet und nicht mit evtl. Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung entstehende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease werden mit dem Barwert zum impliziten Zinssatz bei Vertragsabschluss ausgewiesen.

Anhang

Latente Steuern

Auf alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch aktive latente Steuern für Steuererminderungsansprüche aufgrund steuerlicher Verlustvorträge bilanziert, soweit die zukünftige Realisierbarkeit ausreichend gesichert ist. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti und Preisnachlässe vermindern die Umsatzerlöse.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinserträge und Aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

(7) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die aktivierten Entwicklungskosten aus der Entwicklung von neuen Werkzeugmaschinenprodukten ausgewiesen. Sie betragen zum Ende des Geschäftsjahres netto T-Euro 698 (Vj. T-Euro 101). Die unmittelbar als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen T-Euro 8.058 (Vj. T-Euro 7.169).

Eine Übersicht über die von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gehaltenen Beteiligungen ist unter (3) dargestellt.

Die bisherigen Joint-Venture-Unternehmen Innovaris GmbH & Co. KG und Innovaris Verwaltungs GmbH gingen bereits im Vorjahr durch Endkonsolidierung ab. Die Geschäftsaktiva, Mitarbeiter und Rechte wurden zum 1. Juli 2009 durch die Hermle Maschinenbau GmbH gekauft. Ziel ist wie bisher die Entwicklung eines produktionssicheren neuen Verfahrens zur Herstellung komplexer metallischer Körper. Der Patentschutz ging auf die Hermle Maschinenbau GmbH über.

Die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH erbringt als Gemeinschaftsunternehmen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Projektierung und der Ergänzung der Hermle Standardmaschinen um kundenspezifische Elemente wie die Einbindung in Fertigungssysteme sowie damit zusammenhängende Vorrichtungen oder Programme zur Anpassung an spezifische Fertigungsteile.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0) vorgenommen.

(8) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Position beinhaltet ausschließlich noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40, Erstattungsansprüche gegenüber der Bundesagentur für Arbeit sowie Überschussbeteiligungen von Lebensversicherungen.

(9) **Vorräte**

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2010	31.12.2009
	T-Euro	T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.018	14.798
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	8.874	6.376
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.743	9.856
Geleistete Anzahlung auf Vorräte	633	37
	39.268	31.067

Der Buchwert der zu Nettoveräußerungspreisen angesetzten Vorräte beträgt T-Euro 7.265 (Vj. T-Euro 8.148). Der Betrag der vorgenommenen Wertaufholungen beträgt T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0). Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von T-Euro 49 (Vj. T-Euro 236) ergebniswirksam vorgenommen. Geleistete Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden Prototypmaschinen und andere fertige Erzeugnisse, die nicht zur direkten Veräußerung zur Verfügung stehen, sondern dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb längerfristig zu dienen, aus den Vorräten in das Anlagevermögen als aktivierte Eigenleistung umgegliedert. Sie sind dort zusammen mit den Maschinen ausgewiesen, die in 2010 als Anlagevermögen in der Teilefertigung der Hermle AG eingesetzt wurden.

(10) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen**

	31.12.2010	31.12.2009
	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	37.654	22.916
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21	32
	37.675	22.948
Sonstige kurzfristige Forderungen		
Derivative Finanzinstrumente	162	200
Steuererstattungsansprüche	341	980
Rechnungsabgrenzungsposten	650	508
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.088	1.717
	2.241	3.405
Gesamt	39.916	26.353

Der Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 1.874 (Vj. T-Euro 440). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr.

Die in den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Marktwert angesetzt. Soweit sie als Fair Value Hedges Sicherungszwecken dienen, stehen den positiven Marktwerten gegenläufige Wertminderungen in den Bilanzpositionen der zugeordneten Grundgeschäfte gegenüber.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte enthalten darüber hinaus als Hauptpositionen kurzfristige Darlehen und Forderungen gegenüber Lieferanten aus Rücksendungen.

Anhang

Nachfolgend ist die Zusammensetzung der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen klassifiziert nach Überfälligkeit dargestellt:

	Buchwert Gesamt	Davon weder wert- gemindert noch überfällig	Davon nicht wertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			<3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate	>12 Monate
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 31.12.2010	37.675	17.847	5.071	50	1	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 31.12.2009	22.948	9.961	2.157	1	101	0

Die nachfolgende Tabelle gibt die Veränderung in den Wertberichtigungen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und an sonstigen kurzfristigen Forderungen wieder:

	2010 T-Euro	2009 T-Euro
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	4.134	4.862
Im Berichtszeitraum in der GuV erfasster Betrag	382	356
Ausbuchung von Forderungen	-63	-1.068
Währungsumrechnungseffekte	131	-16
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	4.584	4.134

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

	2010 T-Euro	2009 T-Euro
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	125	1.198
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	0	4

(11) **Wertpapiere**

Ausgewiesen sind unter dieser Position die erworbenen fremden Wertpapiere. Die in Vorjahren erworbenen eigenen Aktien sind passiv vom Eigenkapital abgesetzt (vgl. Eigenkapitalspiegel).

(12) **Zahlungsmittel**

Die Zahlungsmittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	31.12.2010	31.12.2009
	T-Euro	T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	48.378	57.398
Kassenbestand	17	17
	48.395	57.415

(13) **Eigenkapital**

Das Grundkapital ist gegenüber Vorjahr unverändert und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind mit einer Mehrdividende von Euro 0,05 ausgestattet.

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Verkauf eigener Anteile aus früheren Geschäftsjahren.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 28.153 (Vj. 28.153) eigene Anteile. Diese wurden ab dem 7. Oktober 2008 auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 9. Juli 2008 und des Beschlusses des Vorstands vom 6. Oktober 2008 aufgrund des eingetretenen Kursrückgangs über die Börse zurück erworben.

In Übereinstimmung mit § 16 Abs. 3 der Satzung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurden T-Euro 2.000 (Vj. T-Euro 2.000) aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres neu in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten die Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften.

Das kumulierte übrige Eigenkapital enthält die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Financial Instruments. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert, nach Abzug von latenten Steuern. Aufgrund der Laufzeit aller Cashflow Hedges von unter einem Jahr werden die ausgewiesenen Jahresendbestände jeweils im Folgejahr erfolgswirksam. Die neuen Jahresendbestände resultieren aus Veränderungen des jeweiligen Jahres und somit nicht aus Vorjahren.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und seiner Bestandteile sind im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

(14) **Anteile anderer Gesellschafter**

Die verbleibende Position entfällt auf den anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil am Eigenkapital der Hermle WWE AG.

Anhang

(15) Rückstellungen

	Stand 01.01.2010 T-Euro	Verbrauch T-Euro	Auflösung T-Euro	Zuführung T-Euro	andere Ver- änderungen T-Euro	Stand 31.12.2010 T-Euro
Steuerrückstellungen	6.838	3.991	393	5.557	5	8.016
Sonstige Rückstellungen						
im Personalbereich	5.648	3.541	140	5.887	89	7.943
im Vertriebs- und Einkaufsbereich	10.121	6.047	2.120	10.382	154	12.490
für sonstige Bereiche	2.009	763	180	985	12	2.063
	17.778	10.351	2.440	17.254	255	22.496
	24.616	14.342	2.833	22.811	260	30.512
dv. kurzfristige Rückstellungen	22.220	13.900	2.827	22.251	196	27.940
dv. langfristige Rückstellungen	2.396	442	6	560	64	2.572

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Prämienzahlungen. Die Vertriebs- und Einkaufsrisiken betreffen Gewährleistung, Kulanz und andere nachlaufende Leistungen, Abnahme- oder Rückkaufverpflichtungen, Abfindungen und eine Reihe sonstiger Einkaufs- und Vertriebsrisiken. Im übrigen Bereich sind sonstige offene Leistungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die dem Grunde und/oder ihrer endgültigen Höhe nach noch nicht feststehen.

Die anderen Veränderungen beinhalten Währungs- und Zinseffekte in Höhe von insgesamt T-Euro +270 (Vj. T-Euro +24).

(16) **Kurzfristige Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten betreffen im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
	T-Euro	T-Euro
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	6.578	4.587
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	285	235
	6.863	4.822
Sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen	6.154	2.318
Derivative Finanzinstrumente	308	50
Verbindlichkeiten aus Steuern	5.264	2.744
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	122	109
Übrige Verbindlichkeiten	3.190	2.352
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	55	88
	15.093	7.661
Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	15.093	7.661
1 bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0
	15.093	7.661

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten gemäß IAS 39 den negativen Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten. Diese dienen weitgehend Sicherungszwecken. Soweit es sich um Fair Value Hedges handelt, stehen ihnen gegenläufige Wertentwicklungen in den Bilanzpositionen der Grundgeschäfte gegenüber.

Die erhaltenen Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2010 T-Euro	2009 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	96.774	68.397
Andere Länder	90.817	58.590
	187.591	126.987

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2010 T-Euro	2009 T-Euro
Ertrag aus Auflösung Rückstellungen	2.440	964
Ertrag aus Auflösung Wertberichtigungen	1.993	2.212
Ertrag aus Anlageabgängen	257	210
Währungsgewinne aus Kursdifferenzen und Financial Instruments	0	17
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.117	1.717
	6.807	5.120

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus Vermietung und Verpachtung, aus Weiterbelastungen von Kosten sowie Versicherungsentschädigungen enthalten.

(19) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen betreffen:

	2010 T-Euro	2009 T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	82.055	49.096
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.976	5.682
	89.031	54.778

(20) Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen beinhalten:

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Löhne und Gehälter	41.637	33.763
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	6.990	5.936
	48.627	39.699

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	2010	2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	241	235
Angestellte	484	486
Auszubildende	94	89
	819	810

Die Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2006 nicht individualisiert, sondern für den Gesamtvorstand. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 1.145 (Vj. T-Euro 465). Davon entfallen T-Euro 467 (Vj. T-Euro 465) auf Grundvergütungen inkl. Pkw-Nutzung. Daneben sind erfolgsabhängige Bestandteile in Höhe von T-Euro 678 enthalten. Der Vorstand hat im Vorjahr als Beitrag zur Kosteneinsparung und Zeichen der Solidarität mit den durch starke Kurzarbeit betroffenen Beschäftigten auf eigenen Vorschlag auf eine Erfolgsvergütung verzichtet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T-Euro 75 (Vj. T-Euro 75).

(21) Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen. Im Geschäftsjahr sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten (Vj. T-Euro 25).

Anhang

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 T-Euro	2009 T-Euro
Bildung Wertberichtigungen auf Forderungen	2.360	1.670
Währungsverluste	2.898	525
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	23.701	13.449
	28.959	15.644

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Aufwendungen für Vertrieb, Service und Verwaltung, für Mieten und Leasingraten sowie Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Daneben sind so genannte Kostensteuern für Kfz- und Grundsteuern sowie ausländische Repräsentanzen enthalten.

Für die Prüfung der Jahresabschlüsse der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sind im Jahr 2010 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 135 (Vj. T-Euro 130) als Aufwand erfasst. Im laufenden Jahr wurden vom Abschlussprüfer keine anderen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstigen Leistungen erbracht.

(23) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

	2010 T-Euro	2009 T-Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	609	1.448
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-154	-66
	455	1.384

Der Zinsaufwand betrifft neben externen Zinsen den internen Aufwand aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

(24) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen:

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Laufende Steuern	6.595	2.929
Latente Steuern	181	263
	6.776	3.192

Die nachfolgende Tabelle leitet vom errechneten bzw. erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand über und erläutert die wesentlichen Unterschiede in zusammengefasster Form:

	2010	2009
	T-Euro	T-Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	25.299	9.797
Rechnerische Ertragsteuer in %	27,50 %	27,50 %
Errechnete Ertragsteuer	6.957	2.694
Steuerfreie Erträge	-143	-192
Nicht abzugsfähige Ausgaben	+143	+760
Sonstige aperiodische Steuern	-409	-75
Änderung von Steuersätzen	0	0
Differenzen aus Steuersätzen und Währungsumrechnung	+41	-251
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	+187	+256
Gesamter Steueraufwand	6.776	3.192

Die errechnete Ertragsteuer sowie die latenten Steuern wurden auf Basis eines unveränderten Steuersatzes von 27,50 % für Inlandsgesellschaften gebildet. Der Steuersatz beinhaltet Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Anhang

Die ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	31.12.2010 T-Euro	31.12.2009 T-Euro
Aktive latente Steuern		
Steuerliche Verlustvorträge	0	0
Konsolidierungen	138	58
Anlagevermögen	220	210
Vorräte und Forderungen	0	0
Rückstellungen	109	185
Verbindlichkeiten	0	0
Derivative Finanzinstrumente	85	14
Sonstiges	0	0
Summe	552	467
Verrechnungen mit passiver latenter Steuer	0	0
Summe	552	467
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	85	14
Passive latente Steuern		
Konsolidierungen	49	49
Anlagevermögen	210	47
Vorräte und Forderungen	46	28
Wertpapiere	3	0
Rückstellungen	20	8
Derivate Finanzinstrumente	45	55
Sonstiges	0	0
Summe	373	187
Verrechnungen mit aktiver Steuer	0	0
Summe	373	187
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	29	49

Die aktiven latenten Steuern werden unter der Position langfristige Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen, die passiven latenten Steuern innerhalb der Position langfristige Verbindlichkeiten.

Steuerlich vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von T-Euro 2.493 (Vj. T-Euro 2.349) sind aufgrund ungewisser Realisationsmöglichkeiten nicht angesetzt worden. Aufgrund von Änderungen des Körperschaftsteuerrechts in 2006 wurden noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40 mit einem Barwert in Höhe von T-Euro 1.570 (Vj. T-Euro 1.760) aktiviert.

(25) Ergebnis je Aktie

	2010 T-Euro	2009 T-Euro
Jahresüberschuss:		
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	18.523	6.605
Minderheitenanteile am Ergebnis	0	0
Ergebnis nach Minderheitenanteilen	18.523	6.605
Aufgelaufene Vorzugsdividenden	-49	-49
Ergebnis nach Minderheiten und Vorzugsdividenden	18.474	6.556
Gewichteter Durchschnitt in Stück:		
Ausstehende Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Ausstehende Vorzugsaktien	971.847	971.847
Summe aller Aktiegattungen	4.971.487	4.971.487
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie	3,72	1,32
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug	3,77	1,37

Durch den Rückkauf von eigenen Anteilen in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 ergab sich eine Steigerung des „verwässerten“ relativ zum „unverwässerten“ Ergebnis je Aktie.

Die Gesellschaft hat kumuliert 28.153 Stück (Vj. 28.153 Stück) eigene Aktien über die Börse zurück erworben. Aufgrund der geringeren ausstehenden Aktienzahl wurde das Ergebnis je Aktie wie oben dargestellt verbessert. Im Übrigen kam es zu keinen weiteren Veränderungen in den Eigenkapitalinstrumenten. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlbare Mehrdividende von 0,05 Euro je Aktie verglichen mit den Stammaktien. Dieser Mehranteil am Gewinn wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie zunächst einheitlich gekürzt und nur beim Ergebnis je Vorzugsaktie wieder hinzuaddiert.

(26) Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Geldströme und deren Auswirkung auf den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente sind in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode, der Cashflow aus Investitions- sowie aus Finanzierungstätigkeit wird dagegen zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Die unter (12) erläuterten Zahlungsmittel aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten bilden den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente.

Steuerzahlungen, Zinszahlungen sowie erhaltene Dividendenzahlungen werden in voller Höhe als Mittelab- bzw. -zuflüsse aus der Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Cashflows aus Zinsen, Dividenden und sonstigen Finanzerträgen von T-Euro 535 (Vj. T-Euro 1.384) sowie Cashflows aus Steuern von T-Euro -6.596 (Vj. T-Euro -2.840) enthalten.

Anhang

(27) Segmentberichterstattung

Tabelle siehe Seite 51

Hermle folgt für die Segmentberichterstattung dem IFRS 8 „Operating Segments“, der verpflichtend die Einteilung der Segmente entsprechend dem „Management Approach“ fordert. Hiernach werden Informationen zu den operativen Segmenten auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur veröffentlicht. Maßgeblich hierbei ist die interne Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium der Gesellschaft, das bei Hermle durch den Vorstand repräsentiert wird.

Vor diesem Hintergrund orientiert sich die vorliegende Segmentberichterstattung an der Segmentierung entsprechend den Vertriebsaktivitäten. Die Segmente unterteilen sich einerseits in die homogenen Aktivitäten der ausländischen Vertriebsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen, die die Funktion von Vertragshändlern und Vertriebsniederlassungen abdecken, und den verbleibenden Inlandsgesellschaften, die ihre Ergebnisse jeweils laufend berichten. Die Gesellschaften und Niederlassungen werden nach ihrer Zugehörigkeit in die Segmente eingeordnet. Dem Segment Auslandsvertrieb gehören dabei die Gesellschaften Hermle Machine Company LLC, Hermle Nederland BV, Hermle Italia S.r.l., Hermle (Schweiz) AG, Hermle WWE AG (Schweiz) und Hermle Vostok ooo (Russland) sowie die Vertriebsniederlassungen der Hermle AG in Österreich, der Tschechischen Republik und in Dänemark an.

Umsätze und Leistungen zwischen den Segmenten werden dabei auf Basis von marktüblichen Konditionen verrechnet. Hermle misst den Erfolg der Segmente primär anhand des Betriebsergebnisses.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten werden in der Spalte Konsolidierungseffekte eliminiert. Außerdem werden in der Spalte Konsolidierungseffekte auch die Posten ausgewiesen, die den genannten Segmenten nicht zugeordnet werden können. Der Segmentberichterstattung liegen grundsätzlich die selben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zugrunde. Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, wobei die segmentübergreifenden Beziehungen in der Spalte Konsolidierungen enthalten sind. Ausgenommen von den Vermögenswerten sind jedoch im Bereich der Finanzanlagen alle Anteile, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, die voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Aufgrund der Kundenstruktur und der Geschäftsaktivitäten von Hermle ergab sich in den Berichtsjahren keine wesentliche Konzentration auf einzelne Kunden oder Regionen.

(28) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2010 T-Euro	31.12.2009 T-Euro
Haftungsverhältnisse:		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen:		
Verpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
fällig bis 1 Jahr	378	422
fällig ab 1 bis 5 Jahre	93	136
fällig nach 5 Jahren	0	0

(29) Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Der folgende Abschnitt enthält weitere wesentliche Erläuterungen zu den bilanzierten Finanzinstrumenten und deren Ergebniswirkung in der GuV im Sinne von IFRS 7. Aus den nachfolgenden Übersichten ergeben sich die Zusammensetzung der Finanzinstrumente nach Bilanzpositionen und Bewertungskategorien, der beizulegende Zeitwert sowie die Bewertungsergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.2010 T-Euro	Fortgeführte Anschaf- fungskosten T-Euro	Fair Value erfolgs- wirksam T-Euro	Fair Value erfolgs- neutral T-Euro	Fair Value 31.12.2010 T-Euro
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	119	119			119
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.675	37.675			37.675
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.065	1.065			1.065
Derivative Vermögenswerte	162		66	96	162
Wertpapiere	21.509			21.509	21.509
Zahlungsmittel	48.395	48.395			48.395
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	0				0
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.863	6.863			6.863
Sonstige Verbindlichkeiten	3.198	3.198			3.198
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	308			308	308
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39					
Kredite und Forderungen	87.254				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	21.514				
Finanzielle Verbindlichkeiten	10.061				

Anhang

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Fair Value
	31.12.2009	Anschaft- fungskosten	erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral	31.12.2009
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	123	123			123
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.949	22.949			22.949
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.551	1.551			1.551
Derivative Vermögenswerte	200		22	178	200
Wertpapiere	3.002			3.002	3.002
Zahlungsmittel	57.415	57.415			57.415
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	0				0
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.813	4.813			4.813
Sonstige Verbindlichkeiten	2.305	2.305			2.305
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	50			50	50
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39					
Kredite und Forderungen	82.038				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.007				
Finanzielle Verbindlichkeiten	7.118				

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	aus Zinsen/ Dividenden T-Euro	aus Folgebewertungen zum Währungs- Fair Value T-Euro	Währungs- umrech- nung T-Euro	Wertbe- richti- gung T-Euro	aus Abgang T-Euro	2010 T-Euro	2009 T-Euro
Kredite und Forderungen	-608		2.750	367	124	2.633	-444
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0				0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	44	110				154	66
Gesamt	-564	110	2.750	367	124	2.787	-378

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in den Wertberichtigungen, Währungsumrechnungen, Erträge aus Zahlungseingängen und Wertaufholungen sowie Zinserträge. Die Nettoergebnisse aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen vor allem die im Finanzergebnis enthaltenen Erträge und Abschreibungen auf Finanzinstrumente sowie die dort aufgeführten Zinserträge und Zinsaufwendungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsstrategien

Finanzrisikomanagement

Der Hermle-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2010 über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote in Höhe von 71,4 %. Der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren mit einer Laufzeit unter einem Jahr betrug zum Bilanzstichtag T-Euro 69.904. Die liquiden Mittel und Wertpapiere betreffen Schuldner mit guter oder durch „Garantien“ oder Kapitaleinlagen von Bund, Ländern, Gebietskörperschaften oder Soffin gewährleisteter Bonität. Aufgrund dieser Umstände ist der Hermle-Konzern hinsichtlich der Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen und der Dividendenausschüttung nicht auf verzinsliches Fremdkapital angewiesen. Der Hermle-Konzern ist stets darauf bedacht, ausreichend finanzielle Reserven vorzuhalten, um kurzfristig auf etwaige Änderungen der wirtschaftlichen Situation reagieren zu können.

Nachfolgend wird auf die Finanzrisiken eingegangen, soweit diese für den Hermle-Konzern von Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus der Anlage der liquiden Mittel in Form von variablen und festverzinslichen Anlagen. Weitere Zinsrisiken bestehen nicht, da insbesondere kein verzinsliches Fremdkapital vorhanden ist. Die liquiden Mittel waren zum Jahresende mit Restlaufzeiten unter einem Jahr angelegt, überwiegend sogar mit Laufzeiten bis zu drei Monaten und damit praktisch einer variablen Verzinsung gleichgestellt.

Eine Veränderung der Zinssätze um 0,5 % über die Laufzeit eines Jahres hätte für die zum Jahresende gehaltenen liquiden Mittel zur Folge, dass sich das Zinsergebnis des Folgejahres um bis zu gut 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) verbessern oder verschlechtern könnte.

Anhang

Ausfallrisiken

Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen im Hermle-Konzern nicht, da mit keinem Endkunden mehr als 10 % des Umsatzes des Konzerns erzielt wird. Darüber hinaus werden die Ausfallrisiken durch die fortlaufende Beobachtung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden und ein konsequentes Forderungsmanagement weiter reduziert.

Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in Wertpapiere bzw. bei Schuldern guter oder durch „Garantien“ und Kapitalerhöhungen durch Bund, Land, kommunaler Träger oder Soffin aufrechterhaltener Bonität, sodass hier aus heutiger Sicht trotz Risiken aus den Kapitalmärkten nicht von Ausfallrisiken auszugehen sein sollte. Zudem werden derzeit eher kurze Anlagefristen gewählt. Das für uns indirekte, falls eintretend hoch brisante Ausfallrisiko kompletter Staaten kann durch uns nicht beurteilt werden, ist im Laufe der letzten drei Jahre aber gestiegen, ohne dass bisher eine breite Trendwende sichtbar ist. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiken

Der Hermle-Konzern verfügt über überdurchschnittlich hohe Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Aktuelle Liquiditätsrisiken sind aufgrund dieses Sachverhalts nicht zu erkennen.

Wechselkursrisiken

Wechselkursrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft existieren bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf in Form von zukünftigen Zahlungsströmen entstehen werden. Die Sicherung von Wechselkursrisiken bezieht sich auf Zahlungsflüsse; Fremdwährungsrisiken, die nicht zu Zahlungsflüssen führen, werden nicht gesichert (Risiken aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in die Konzernberichterstattungswährung Euro).

Die Wechselkursrisiken des Hermle-Konzerns beziehen sich im Wesentlichen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung, den derivativen Instrumenten sowie dem Zufluss von Zahlungsmitteln in fremder Währung. Zur Absicherung dieser Währungsrisiken werden derivative Instrumente eingesetzt. Diese dienen zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen, die in der Regel grundsätzlich gesichert werden, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber schwebenden oder antizipierten Cashflows. Absicherungen für nur erwartete Cashflows werden je nach Einschätzung der Kurssituation innerhalb eines Horizonts von bis zu zwölf Monaten abgesichert, darüber hinaus in Ausnahmefällen und geringerem Umfang.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen darüber, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital haben. Zum 31. Dezember 2010 und auch zum 31. Dezember 2009 waren alle wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung durch Devisentermingeschäfte abgesichert, die als Fair Value Hedges klassifiziert wurden. Aus diesen geschlossenen Währungspositionen resultieren jeweils kompensatorische Effekte, sodass sich insoweit keine Veränderungen in Eigenkapital und Jahresergebnis ergeben. Die Bewertung von Cashflow Hedges sowie die Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen sind jedoch sensitiv in Bezug auf die Änderungen von Wechselkursen.

Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2010 wäre für das Geschäftsjahr 2010 ein Verlust von 0,1 Mio. Euro (Vj. Verlust 0,1 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Werterhöhung ein Ertrag von 0,1 Mio. Euro (Vj. Ertrag 0,1 Mio. Euro). Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2010 wäre eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2010 um 0,3 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 0,3 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Aufwertung der Fremdwährungen eine Minderung um 0,3 Mio. Euro (Vj. Minderung 0,3 Mio. Euro).

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte zum Bilanzstichtag sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	31.12.2010	31.12.2009
	T-Euro	T-Euro
Devisenterminverkäufe:		
Nominalvolumen	9.128	7.881
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Positive Marktwerte	162	200
dv. Fair Value Hedges	(66)	(22)
dv. Cashflow Hedges	(96)	(178)
Negative Marktwerte	308	50
dv. Fair Value Hedges	(0)	(0)
dv. Cashflow Hedges	(308)	(50)

Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entspricht der Summe der positiven Marktwerte. Es betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Handelspartner entstehen können. Zur Reduzierung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente nur mit Banken der erläuterten Bonität abgeschlossen.

Die Veränderungen der Marktwerte werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sind zukünftige geplante Cashflows in Fremdwährung Gegenstand einer effektiven Sicherung im Sinne des IAS 39, werden die Regeln eines Cashflow Hedges angewandt. Die Marktwerte der entsprechenden Sicherungsgeschäfte werden dann zunächst ergebnisneutral mit dem Eigenkapital unter der Position „kumuliertes übriges Eigenkapital“ verrechnet und erst später bei Realisierung des Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

Anhang

(30) Schätzungen

Schätzungen fließen in die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie die Festsetzung der sonstigen Rückstellungen ein. Diese betreffen im Falle der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die Ausfallwahrscheinlichkeiten für die einzelnen Schuldner, bei den länger lagernden Vorräten oder Vorräten mit geringerer Umschlaghäufigkeit die zukünftige Verwertbarkeit und im Falle der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen sowohl Eintrittswahrscheinlichkeiten von Ereignissen als auch angenommene Erfüllungsbeträge, die sofern möglich auf der Basis vergangener Erfahrungswerte ermittelt sind. Da die tatsächliche zukünftige Entwicklung dieser Bestimmungsgrößen von den prognostischen Annahmen abweichen kann, können sich in Folgejahren ergebniswirksame Neubewertungen der entsprechenden Positionen ergeben.

(31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor bzw. sind in den Kapiteln „Nachtragsbericht“ und „Prognosebericht“ im Lagebericht dargestellt.

(32) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen kommen hierfür grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ in Betracht. Die Beziehungen zu diesem Kreis an nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen, die vom Hermle-Konzern beherrscht werden oder auf die der Hermle-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sind in der Anteilsbesitzliste (3) aufgeführt.

Das Volumen des Hermle-Konzerns mit nahe stehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Die vom Konzern erbrachten Leistungen an quotal konsolidierte Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 87 (Vj. T-Euro 117), die vom Konzern bezogenen Leistungen von quotal konsolidierten Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 3.006 (Vj. T-Euro 2.247). Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen im Konzern an quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 21 (Vj. T-Euro 32), die Verbindlichkeiten im Konzern gegen quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 285 (Vj. T-Euro 235).

(33) Erklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wird. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüber hinausgehenden Empfehlungen des Corporate Governance Kodex halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt. Den Empfehlungen unter 2.3 wird nicht entsprochen, da die stimmberechtigten Stammaktien der Hermle AG nicht börsennotiert sind. Den Empfehlungen unter 3. und 4. wird nicht entsprochen, da die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat als vollständig ausreichend beurteilt werden. Die Kodex-Regelungen zu 5. sind daneben unserer Meinung nach auf internationale DAX-Großkonzerne zugeschnitten, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind. Auch den Empfehlungen unter Punkt 6. wird nicht entsprochen, da die gesetzlichen Regelungen ausreichend sind. Hinzu kommt, dass hier verschiedene Themen geregelt werden, die für Hermle auch wegen der Zusammensetzung der Vorzugsaktionäre, bei denen keine fremdsprachlichen Aktionäre bekannt sind, irrelevant sind. Den Empfehlungen unter 7. wird nicht entsprochen, da ebenfalls nicht relevante Felder wie Aktienoptionen geregelt werden, zusätzlich aber Kostengründe entgegen stehen und vom Kodex angesprochene „externe Experten“ nicht bemüht werden. Insgesamt hat sich Hermle wegen der in Relation geringeren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärsstruktur, der

bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation sowie den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für die nur sehr begrenzte Realisierung des DCGK entschieden.

Hermle entspricht allerdings neben allen gesetzlichen Regelungen verschiedenen Einzelempfehlungen des Kodex, die im Folgenden aufgeführt werden:

3.10.: Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über fünf Jahre

4.2.1.: Vorstand mit mehreren Personen

6.4. : Nutzung geeigneter Kommunikationsmedien

Diese Erklärung steht der Allgemeinheit dauerhaft unter der Hermle Homepage www.hermle.de unter Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre/Pflichtveröffentlichungen/Kodex §16 1AktG (2009 -) zur Einsicht zur Verfügung.

(34) Angaben zu den Organen der Gesellschaft:

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Sprecher des Vorstands

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Mitglied des Aufsichtsrats der Vollmer Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

Dieter Jeschke, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital Beteiligungs-AG, Leinfelden-Echterdingen

Günther Leibinger, Stellv. Vorsitzender

Unternehmer

Weitere Aufsichtsratsmandate: Mitglied des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen

Lothar Hermle

Industriemeister

Ortwin Guhl

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Tuttlingen i.R.

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sirius AG, Villingen-Schwenningen, Mitglied des Aufsichtsrats der Tolatec AG, Horb am Neckar

Siegfried Bradler *)

Mechaniker

Adolf Weber *)

Betriebsratsvorsitzender

Walter Schneider, Senator e.h., Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der Stuttgarter Bank AG i.R.

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

Anhang

(35) **Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit):**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 28. Februar 2011

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst worden ist, geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 11. April 2011

BANSBACH SCHÜBEL BRÖSZTL & PARTNER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

(Ziegler)
Wirtschaftsprüfer

(Ungerer)
Wirtschaftsprüfer

Informationen zur Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Bilanz

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

AKTIVA	31.12.2010 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	663	826
Sachanlagen	28.849	29.596
Finanzanlagen	3.091	4.331
	32.603	34.753
Umlaufvermögen		
Vorräte	37.949	29.848
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen	34.319	22.216
Sonstige Vermögensgegenstände	11.297	3.582
Wertpapiere des Umlaufvermögens		4.367
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	49.547	47.896
	133.112	107.909
Rechnungsabgrenzungsposten	255	285
SUMME AKTIVA	165.970	142.947
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	14.916	15.000
Gewinnrücklagen	92.634	92.000
Bilanzgewinn	15.072	4.277
	122.622	111.277
Rückstellungen	26.879	22.709
Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	16.463	8.959
	16.463	8.959
Rechnungsabgrenzungsposten	6	2
SUMME PASSIVA	165.970	142.947

Gewinn- und Verlustrechnung

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

	2010 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Umsatzerlöse	171.685	118.441
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.860	-7.681
Andere aktivierte Eigenleistungen	49	233
Gesamtleistung	174.594	110.993
Sonstige betriebliche Erträge	7.433	4.588
Materialaufwendungen	87.872	54.608
Personalaufwendungen	38.642	31.133
Abschreibungen	5.205	5.233
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.304	15.640
Betriebsergebnis	24.004	8.967
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-1.072	-169
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22.932	8.798
Außerordentliches Ergebnis	91	0
Steuern	6.203	3.031
Jahresüberschuss	16.820	5.767
Gewinnvortrag	252	510
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-2.000	-2.000
Bilanzgewinn	15.072	4.277

Der vollständige Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG mit Bestätigungsvermerk ist unter www.hermle.de (Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre/Finanzberichte) veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

In Übereinstimmung mit § 16 Abs. 3 der Satzung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, Euro 2.000.000,00 aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 neu in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den danach verbleibenden Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von Euro 15.072.434,64 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von Euro 3,00 je Stammaktie (Euro 0,80 + Euro 2,20 Bonus) Wertpapier-Kenn-Nummer 605 280 auf 4.000.000 Stammaktien für das Geschäftsjahr 2010:	12.000.000,00 Euro
Ausschüttung einer Dividende von Euro 3,05 je Vorzugsaktie (Euro 0,85 + Euro 2,20 Bonus) Wertpapier-Kenn-Nummer 605 283 auf 1.000.000 Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2010:	3.050.000,00 Euro
Vortrag auf neue Rechnung	22.434,64 Euro
Bilanzgewinn	15.072.434,64 Euro

Sofern die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Beschlussfassung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese gemäß § 71 b AktG nicht dividendenberechtigt. Der auf solche nicht dividendenberechtigten eigene Aktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Gosheim, 20. April 2011

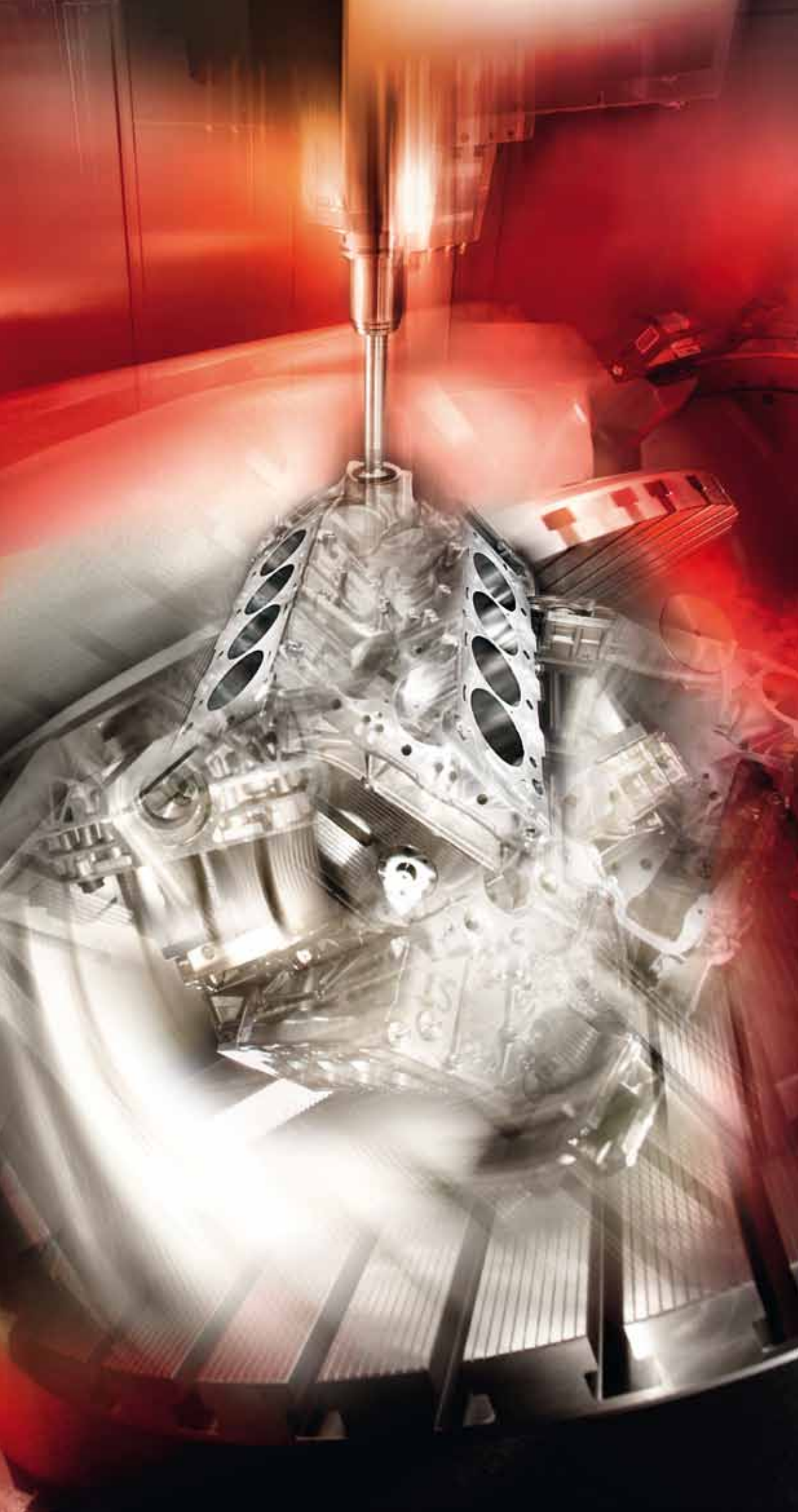
Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Dieser Geschäftsbericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier nach PEFC Richtlinien gedruckt.



Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Telefon +49 (0)7426 95-0
Telefax +49 (0)7426 95-1309

info@hermle.de
www.hermle.de